

STADT SCHÖNEBECK (ELBE)



Beteiligungsbericht 2018

über die wirtschaftlichen Verhältnisse der
Stadt Schönebeck (Elbe)



Energie
Wasser / Abwasser
Wohnen
Naherholung / Tourismus
Beschäftigungsförderung

Impressum:

Herausgegeben von:
Stadt Schönebeck (Elbe)
Der Oberbürgermeister
Erstellt von:
Stabsstelle „Kommunale Beteiligungen“
Markt 1
39218 Schönebeck (Elbe)
Tel.: 0 39 28 / 71 01 17
E-Mail: r.naunapper@schoenebeck-elbe.de

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

gemäß § 130 Abs. 2 und 3 Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KVG LSA) haben die Kommunen einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in den Rechtsformen des öffentlichen und privaten Rechts zu erstellen und jährlich fortzuschreiben.



Der vorliegend Beteiligungsbericht 2018 hat das Ziel, durch Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung und der damit verbundenen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt einen Beitrag zur größeren Transparenz der Aufgabenerfüllung der Stadt Schönebeck (Elbe) bezüglich ihrer ausgliederten Unternehmen zu leisten.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben bedient sich die Stadt Schönebeck (Elbe) gem. §§ 128 Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KVG LSA) Unternehmen, sowohl in Form von Eigenbetrieben als auch Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) als Eigen- und Beteiligungsgesellschaften.

Im Berichtszeitraum gehörten zum "Konzern Stadt Schönebeck (Elbe)" insgesamt 6 unmittelbare Beteiligungen sowie weitere 3 Beteiligungen, an denen sie mittelbar beteiligt ist, außerdem zwei nach Eigenbetriebsrecht geführte städtische Betriebe.

Mit dem vorliegenden Bericht wird sowohl dem Stadtrat als auch den Bürgerinnen und Bürgern eine umfassende Übersicht über die wirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Schönebeck (Elbe) an Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts zur Verfügung gestellt, um den Umfang der wirtschaftlichen Betätigung des "Konzerns Stadt Schönebeck (Elbe)" insgesamt sowie der einzelnen Beteiligungen zu dokumentieren.

Der 18. Beteiligungsbericht (2018) basiert auf den durch Wirtschaftsprüfer geprüften und bestätigten Jahresabschlüssen des Jahres 2017.

Schönebeck (Elbe), Oktober 2019

Bert Knoblauch
Oberbürgermeister

Abkürzungsverzeichnis

AbS GmbH	Abwasserentsorgung Schönebeck Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AZAV	Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung
AZV	Abwasserzweckverband
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BHKW	Blockheizkraftwerk
BQI mbH	Beschäftigungsförderung-, Qualifizierungs- und Innovationsgesellschaft mit beschränkter Haftung
d.h.	das heißt
DOP	Dokumentations- und Organisationsportal
EBIT	Earnings before interest and taxes (Ergebnis vor Steuern und Zinsen)
EigBG	Eigenbetriebsgesetz
GaLa	Garten- und Landschaftsbau
GESAS mbH	Gesellschaft für Struktur und Arbeitsmarktförderung mit beschränkter Haftung
GF	Geschäftsjahr
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Compagnie Kommanditgesellschaft
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HJ	Haushaltsjahr
i.d.R.	in der Regel
i.H.v.	in Höhe von
IGZ GmbH	Innovations- und Gründerzentrum Schönebeck Gesellschaft mit beschränkter Haftung
KOWISA GmbH	Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt Gesellschaft mit beschränkter Haftung
KVG LSA	Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
mbH	mit beschränkter Haftung
MWh	Megawattstunde
NEG mbH	ELB-AUE Naherholungsförderungsgesellschaft mit beschränkter Haftung
Nr.	Nummer
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
ROI	return on investment
SGB	Sozialgesetzbuch

SWB GmbH	Städtische Wohnungsbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung
SWS GmbH	Stadtwerke Schönebeck Gesellschaft mit beschränkter Haftung
T €	Tausend Euro
u.ä.	und ähnliches
u.U.	unter Umständen
v.a.	vor allem/allen
z.B.	zum Beispiel

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Abkürzungsverzeichnis.....	4
Abbildungsverzeichnis.....	9
Tabellenverzeichnis.....	10
I. Einführung.....	1
1. Die wirtschaftliche Betätigung im kommunalen Bereich.....	1
2. Unternehmensformen.....	1
3. Unternehmen und Beteiligungen der Stadt Schönebeck (Elbe) im Überblick.....	3
4. Der Beteiligungsbericht	8
II. Finanzbeziehungen und Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt Schönebeck (Elbe) .	9
1. Einleitende Bemerkungen	9
2. Einnahmen aus Gewinnausschüttung (Nettodividende).....	9
3. Einnahmen aus Rückerstattung Körperschaftsteuer, Kapitalertragsteuer und Solidaritätsbeitrag.....	10
4. Einnahmen aus Konzessionsabgaben.....	13
5. Zusammenfassung.....	16
III. Eigen- und Beteiligungsgesellschaften	19
1. Städtische Wohnungsbau GmbH Schönebeck	19
1.1 Unternehmensgegenstand	19
1.2 Grundzüge des Geschäftsverlaufs, Erfüllung des öffentlichen Zwecks	20
1.3 Wirtschaftliche Lage des Unternehmens	20
1.4 Ausblick.....	22
1.5 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	24
2. Stadtwerke Schönebeck GmbH.....	26
2.1 Unternehmensgegenstand	26
2.2 Grundzüge des Geschäftsverlaufs, Erfüllung des öffentlichen Zwecks	27
2.3 Wirtschaftliche Lage des Unternehmens	28

2.4	Ausblick.....	30
2.5	Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	30
3.	Elb-Aue Naherholungsförderungsgesellschaft mbH	32
3.1	Unternehmensgegenstand.....	32
3.2	Grundzüge des Geschäftsverlauf, Erfüllung des öffentlichen Zwecks	33
3.3	Wirtschaftliche Lage des Unternehmens	34
3.4	Ausblick.....	36
4.	Abwasserentsorgung Schönebeck GmbH	37
4.1	Unternehmensgegenstand	37
4.2	Grundzüge des Geschäftsverlaufs, Erfüllung des öffentlichen Zwecks	38
4.3	Wirtschaftliche Lage des Unternehmens	38
4.4	Ausblick.....	41
5.	Beschäftigungsförderungs-, Qualifizierungs- und Innovationsgesellschaft mbH	43
5.1	Unternehmensgegenstand	43
5.2	Grundzüge des Geschäftsverlaufs, Erfüllung des öffentlichen Zwecks	44
5.3	Wirtschaftliche Lage des Unternehmens	46
5.4	Ausblick.....	47
6.	Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH	50
6.1	Unternehmensgegenstand	50
6.2	Grundzüge des Geschäftsverlaufs, Erfüllung des öffentlichen Zwecks	51
6.3	Wirtschaftliche Lage des Unternehmens	51
IV.	Mittelbare Beteiligungen.....	52
1.	Gesellschaft für Sanierung Schönebeck mbH	52
1.1	Unternehmensgegenstand	52
1.2	Grundzüge des Geschäftsverlaufs, Erfüllung des öffentlichen Zwecks	53
1.3	Wirtschaftliche Lage des Unternehmens	54
1.4	Ausblick.....	56

2.	IGZ INNO-LIFE Innovations- und Gründerzentrum Schönebeck GmbH	58
2.1	Unternehmensgegenstand	58
2.2	Wirtschaftliche Lage des Unternehmens	58
V.	Eigenbetriebe	60
1.	Städtischer Bauhof Schönebeck.....	60
1.1	Unternehmensgegenstand	60
1.2	Grundzüge des Geschäftsverlaufs, Erfüllung des öffentlichen Zwecks	61
1.3	Wirtschaftliche Lage des Unternehmens	62
1.4	Ausblick.....	64
2.	Solepark Schönebeck/Bad Salzelmen.....	65
2.1	Unternehmensgegenstand	65
2.2	Grundzüge des Geschäftsverlaufs, Erfüllung des öffentlichen Zwecks	66
2.3	Wirtschaftliche Lage des Unternehmens	67
2.4	Ausblick.....	70
VI.	Anhang.....	71
1.	Begriffe der Bilanz	71
2.	Begriffe der Gewinn- und Verlustrechnung	73
3.	Kennzahlen der Bilanz.....	73
4.	Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung	76
5.	Übersicht Wirtschaftsprüfer	78

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Unternehmen der Stadt Schönebeck (Elbe) im Überblick	4
Abbildung 2: Konzessionsabgaben.....	15
Abbildung 3: Zusammenfassung Einnahmen und Ausgaben.....	16
Abbildung 4: Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben wirtschaftlicher Betätigung.....	18

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Betriebswirtschaftliche Unternehmensdaten 2017 im Überblick	7
Tabelle 2: Einnahmen aus Gewinnausschüttungen	10
Tabelle 3: Einnahmen aus Rückerstattung Körperschaftssteuer, Kapitalertragsteuer, Solidaritätsbeitrag	12
Tabelle 4: Ausgaben für Zuschüsse und Verlustausgleich.....	13
Tabelle 5: Einnahmen aus Konzessionsabgaben	14
Tabelle 6: Übersicht Einnahmen und Ausgaben	17
Tabelle 8: Entwicklung der Besucherzahlen	69
Tabelle 9: Übersicht Wirtschaftsprüfer	78
Tabelle 10: Bezeichnung Prüfungsgesellschaften	79

I. Einführung

1. Die wirtschaftliche Betätigung im kommunalen Bereich

Die wirtschaftliche Betätigung soll insbesondere an den öffentlichen Zweck, das Angemessenheitserfordernis zur eigenen Leistungsfähigkeit der Kommune sowie an die Vergleichbarkeit mit Dritten gebunden werden (§ 128 Abs. 1 KVG LSA). Gemäß Art. 28 Abs. 2 GG haben die Kommunen das Recht, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. Dies umfasst somit auch die wirtschaftliche Betätigung. Eine Ausnahme bildet die Energie- und Wasserversorgung, die Abfall- und Abwasserbeseitigung, die Wohnungswirtschaft und der öffentliche Verkehr. Diese sogenannten bedingt privilegierten wirtschaftlichen Betätigungen sind schon erlaubt, wenn die Voraussetzungen des § 128 Abs. 1 Nr. 2 KVG LSA (Angemessenheit der eigenen Leistungsfähigkeit) erfüllt sind.

Die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Schönebeck (Elbe) erfolgt in Form von juristischen Personen des privaten Rechts als Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) und in der Rechtsform des öffentlichen Rechts als Eigenbetriebe.

Eine wirtschaftliche Betätigung der Stadt Schönebeck (Elbe) in Form einer Personengesellschaft (GmbH & Co. KG) erfolgt mit Umwandlung der Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH & Co. Beteiligungs-KG in eine GmbH (ab 01.01.2015) nicht mehr.

2. Unternehmensformen

➤ Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH):

Die GmbH als juristische Person ist eine Kapitalgesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. Das Stammkapital (Haftungskapital) beträgt mindestens 25 T€. Die Gesellschaft selbst haftet unbeschränkt mit ihrem Vermögen; eine Haftung der Gesellschafter besteht nur gegenüber der Gesellschaft, sie begrenzt sich auf die Höhe der Einlage bzw. etwaiger Nachschüsse.

Die Organe der Gesellschaft sind:

- Geschäftsführung,
- Gesellschafterversammlung,
- ggf. Aufsichtsrat.

Die **Geschäftsführung** vertritt die Gesellschaft nach außen uneingeschränkt. Im Innenverhältnis ist sie verpflichtet nach der Maßgabe des Anstellungsvertrages bzw. bestimmte Ge-

schäfte nur mit Genehmigung der Gesellschafterversammlung bzw. des Aufsichtsrates vorzunehmen.

Oberstes Willensbildungsorgan einer GmbH ist die **Gesellschafterversammlung** als Gesamtheit aller Gesellschafter. Der Aufgabe und Zuständigkeit der Gesellschafter unterliegen u.a. die Feststellung des Jahresabschlusses, die Ergebnisverwendung, Satzungsänderungen, Einforderung von Nachschüssen, Auflösen von Gesellschaften. Den Vertretern einer Gemeinde kann für Beschlussgegenstände der Gesellschafterversammlung Weisung erteilt werden.

Ein **Aufsichtsrat** ist meist ein fakultatives Organ, d.h. er besteht nur, wenn dies in der Satzung bzw. im Gesellschaftsvertrag so vorgesehen ist. Bei mehr als 500 Arbeitnehmern muss jedoch ein Aufsichtsrat gebildet werden. Bei Vorhandensein eines Aufsichtsrates gehen auf ihn vor allem solche Zuständigkeiten der Gesellschafterversammlung über, die der Kontroll- und Überwachungsfunktion eines Aufsichtsrates gegenüber der Geschäftsführung entsprechen. Im Gegensatz zu Gesellschaftervertretern wird für Mitglieder von Aufsichtsräten die herrschende Meinung vertreten, dass sie weisungsungebunden sind.

Gesetzliche Grundlagen bilden vor allem das GmbH-Gesetz und das Aktiengesetz.

➤ **Eigenbetrieb (EB):**

Der Eigenbetrieb ist eine öffentlich-rechtliche Unternehmensform mit eigener Wirtschaftsplanung und mit weitgehend nach den Grundsätzen des Handelsrechts ausgestalteten Buchführung und Rechnungslegung, eigener Personalwirtschaft und i.d.R. eigenen Organen. Er ist ein Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit und in die Verwaltungshierarchie der Kommunalverwaltung eingegliedert. Eigenbetriebe stellen Sondervermögen der Gemeinde dar, das nach besonderen Vorschriften zu verwalten und nachzuweisen ist.

Die **Betriebsleitung** vertritt den Eigenbetrieb nach außen. Die Aufgaben dieses Organs bestimmen sich i.d.R. nach den jeweiligen Eigenbetriebsgesetzen. Ihr obliegen die Geschäfte der laufenden Geschäftsführung. Wichtige Zuständigkeiten sind u.a. Management des Eigenbetriebes, Planung der betrieblichen Prozesse, Koordinierung und Überwachung, Personalführung und Rechenschaftslegung.

Der **Oberbürgermeister** als Leiter der Verwaltung ist auch für den Eigenbetrieb verantwortlich. Er ist Dienstvorgesetzter von allen Beschäftigten eines Eigenbetriebes.

Weiterhin zuständig für die Angelegenheiten der Eigenbetriebe ist der **Betriebsausschuss** als beschließender Ausschuss. Er überwacht die Geschäftsführung des Eigenbetriebes durch die Betriebsleitung und bereitet alle Angelegenheiten des Eigenbetriebes vor, die der Entscheidung durch den Stadtrat bedürfen.

Der **Stadtrat** ist zuständig für die Entlastung der Betriebsleitung, der Verwendung des Jahresgewinnes oder Behandlung des Jahresverlustes.

Rechtliche Grundlagen bilden insbesondere das Gesetz über die kommunalen Eigenbetriebe im Land Sachsen-Anhalt (EigBG), das Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KVG LSA) sowie die Betriebssatzung.

3. Unternehmen und Beteiligungen der Stadt Schönebeck (Elbe) im Überblick

Die Stadt Schönebeck (Elbe) war zum 31.12.2017 an insgesamt 6 unmittelbare Beteiligungen sowie weitere 3 mittelbaren Beteiligungen beteiligt, außerdem an zwei nach Eigenbetriebsrecht geführte städtischen Betrieben (siehe Abbildung 1).

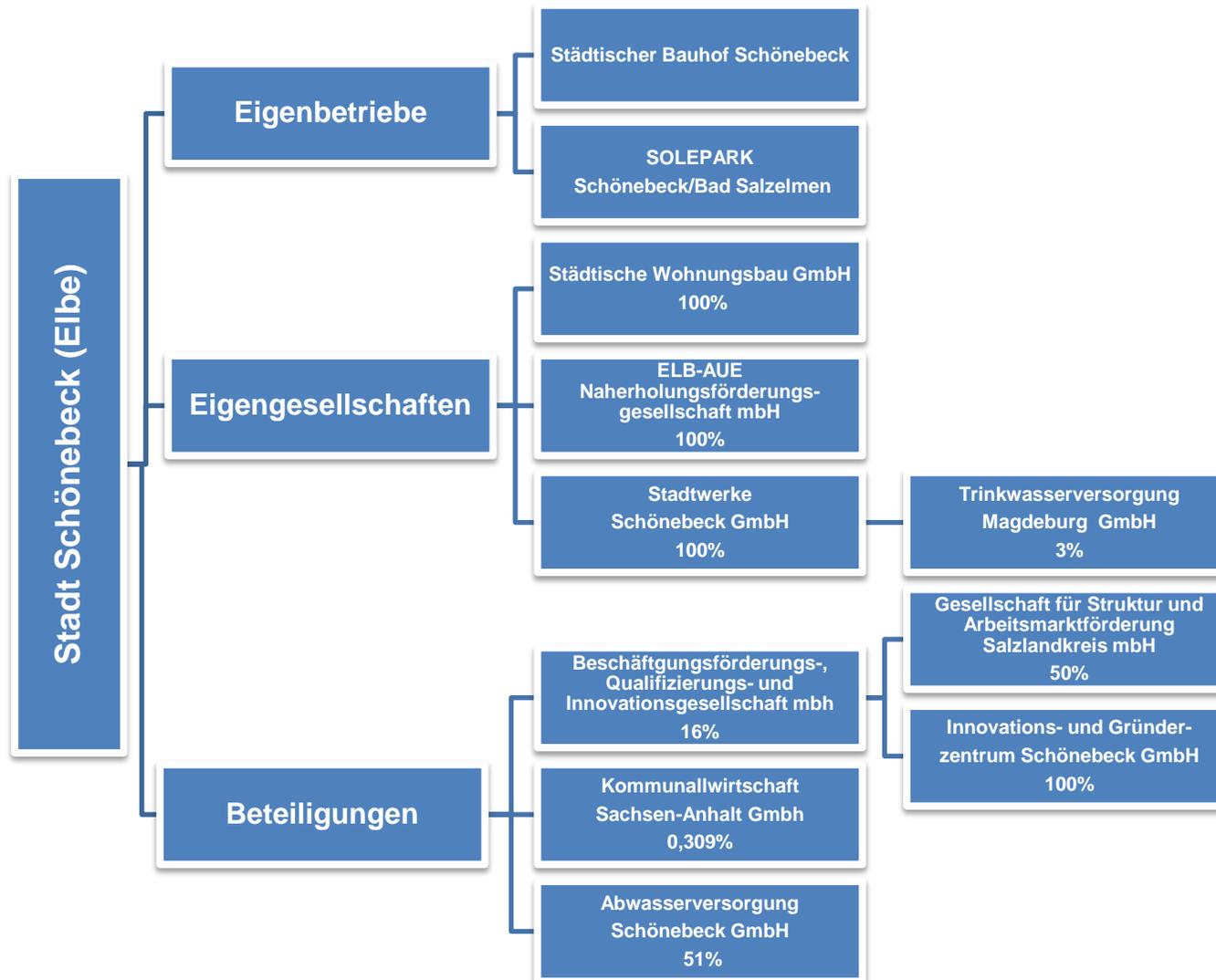


Abbildung 1: Unternehmen der Stadt Schönebeck (Elbe) im Überblick

Die rund 338 Beschäftigten der Eigengesellschaften, unmittelbaren Beteiligungen und Eigenbetriebe erwirtschafteten 2017 eine betriebliche Gesamtleistung in Höhe von 96 Mio. EUR, dies entspricht einem Zuwachs von ca. 9 Mio. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Hinzu kommen noch anteilige 792 T€ Beteiligungserträge durch die KOWISA (Gesamterträge 44 Mio. €).

Das Gesamtanlagevermögen der Eigengesellschaften, unmittelbaren Beteiligungen und Eigenbetriebe summiert sich zum Jahresende 2017 auf insgesamt knapp 238 Mio. € (anteilig Stadt Schönebeck (Elbe) 216 Mio. €).

In der Eröffnungsbilanz der Stadt Schönebeck (Elbe) werden die städtischen Unternehmen, Beteiligungen und Eigenbetriebe als Finanzanlagevermögen bilanziert. Somit stellt das Beteiligungsvermögen der Stadt Schönebeck (Elbe) einen wesentlichen Anteil des städtischen Gesamtvermögens dar.

Haushaltsseitig bildet sich der „Konzern“ über verschiedene finanzielle Verflechtungen zum städtischen Kernhaushalt ab. Die wichtigsten Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Schönebeck (Elbe) und den städtischen Unternehmen sind ertragsseitig Gewinnausschüttungen, die sich aus der Gesellschafterstellung der Stadt Schönebeck (Elbe) ergeben (z. B. Erträge aus Gewinnausschüttungen einschließlich Erstattung Kapitalertragsteuer und Solidaritätsbeitrag), die Verzinsung des Eigenkapitals der Eigenbetriebe sowie Einnahmen, die sich aus Leistungsbeziehungen zwischen den Unternehmen und der Stadt Schönebeck (Elbe) ergeben (z. B. Erträge aus Konzessionsabgaben). Im Jahr 2017 partizipierte der städtische Haushalt davon i. H. v. insgesamt rund 3,9 Mio. €.

Demgegenüber stellte die Stadt Schönebeck (Elbe) im Jahr 2017 aus dem Haushalt Zuschüsse an Eigenbetriebe von insgesamt rund 1,95 Mio. € zur Verfügung.

Die Risiken für die städtischen Eigengesellschaften, Beteiligungen und Eigenbetriebe werden, neben der allgemeinen konjunkturellen Lage, auch weiterhin besonders von den branchenspezifischen und regionalen Marktentwicklungen, den finanzpolitischen Entscheidungen der öffentlichen Hand sowie der rechtlichen Entwicklungen, insbesondere dem EU-Recht, beeinflusst.

Beteiligungsbericht Stadt Schönebeck (Elbe) 2018

Unternehmen	Stammkapital (T€)	Beteiligung (%)	Bilanzsumme (T€)	Anlagevermögen (T€)	Eigenkapital (T€)	Gesamtleistung (T€)	Umsatzerlöse (T€)	Jahresüberschuss/fehlbetrag (T€)	Ø Anzahl Mitarbeiter
Eigengesellschaften									
Städtische Wohnungsbau GmbH (SWB)	4.602	100	134.028	128.630	94.910	12.141	11.858	395	53
Stadtwerke Schönebeck GmbH (SWS)	100	100	69.196	47.487	27.706	64.613	64.215	2.988	96
Elbaue-Naherholungsförderungsgesellschaft mbH (NEG)	31	100	384	328	148	445	433	-7	8
Unmittelbare Beteiligungen									
Abwasserentsorgung Schönebeck GmbH (AbS)	793	51	42.987	41.610	830	7.141	6.724	2	0
Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Innovationsgesellschaft mbH (BQI)	102	16	1.764	1.161	860	2.684	930	54	69
Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH (KOWISA)	50.000	0,309	234.525	192.561	215.982	43.991	44.021 (Beteiligungserträge)	43.140	1

Mittelbare Beteiligungen									
Gesellschaft für Struktur und Arbeitsmarktförderung Salzlandkreis mbH (GESAS)	51	50 (BQI mbH)	605	66	161	2.617	217	-2	76
Innovations- und Gründerzentrum Schönebeck GmbH (IGZ)	26	100 (BQI mbH)	9.778	9.714	142	739	327	35	4
Eigenbetriebe									
Städtischer Bauhof	25	100	1.508	1.064	900	3.562	3.560	141	56
SOLEPARK Schönebeck/Bad Salzelmen	0	100	19.485	17.667	4.913	5.257	2.695	277 €	55

Tabelle 1 Betriebswirtschaftliche Unternehmensdaten 2017 im Überblick

4. Der Beteiligungsbericht

Der vorliegende Beteiligungsbericht enthält alle wesentlichen Daten und Angaben über die im Jahr 2017 bestehenden Beteiligungen der Stadt Schönebeck (Elbe) sowie über die in diesem Zeitraum in organisatorisch verselbständigter Form als Eigenbetrieb geführten Unternehmen. Die Besetzung der Organe bezieht sich ebenfalls auf das Wirtschaftsjahr 2017.

Nach der Darstellung der Unternehmen im Überblick, den Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Schönebeck (Elbe) und den Unternehmen erfolgt die Berichterstattung über die einzelnen Unternehmen, sowohl der Unternehmen in Privatrechtsform als auch der Unternehmen nach Eigenbetriebsrecht. Dabei soll der Bericht unter Berücksichtigung des § 130 Abs. 2 KVG LSA insbesondere Angaben enthalten über:

- den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
- den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,
- Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Kommune und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft für das jeweilige letzte Geschäftsjahr sowie im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres, die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer,
- Veröffentlichung der Gesamtbezüge der Geschäftsführer und des Aufsichtsrates nach § 285 Nr. 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches, wobei gemäß § 286 Abs. 4 Handelsgesetzbuch (HGB) die Angaben zu den Geschäftsführerbezügen unterbleiben können, wenn in der Gesellschaft nicht mehr als zwei Geschäftsführer angestellt sind.

Der Beteiligungsbericht ist ein Informations- und Dokumentationsinstrument für den Stadtrat, die Verwaltung und nicht zuletzt für die interessierte Öffentlichkeit. Wesentliche Aufgabe dieses Berichtes ist es, einen Überblick über die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Schönebeck (Elbe) zu geben.

Der Beteiligungsbericht wurde auf der Grundlage der geprüften und vom Abschlussprüfer bestätigten Jahresabschlüsse 2017 durch die Stabsstelle "Kommunale Beteiligungen" erstellt.

II. Finanzbeziehungen und Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt Schönebeck (Elbe)

1. Einleitende Bemerkungen

Gemäß § 99 KVG LSA - Grundsätze der Finanzmittelbeschaffung - ist die Gemeinde regelmäßig verpflichtet, zunächst sonstige Einnahmemöglichkeiten (dazu gehört u.a. Gewinnausschüttungen, Konzessionsabgabe) auszuschöpfen und erst nachrangig auf Steuern zurückzugreifen.

Weiterhin kann eine Gemeinde Einnahmen in Form von Konzessionsabgabe von den Versorgungsunternehmen erzielen. Grundlage bilden die jeweiligen Konzessionsverträge mit den Energieversorgungsunternehmen sowie die jeweils aktuellen Fassungen der Konzessionsabgabeverordnungen.

Nachfolgend sind die Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Schönebeck (Elbe) und ihren Unternehmen dargestellt.

2. Einnahmen aus Gewinnausschüttung (Nettodividende)

Die Einnahmen aus Gewinnausschüttungen aus den Jahren 1998 bis 2017 wurden nachfolgend und konsequent dem Geschäftsjahr, indem der Gewinn erwirtschaftet wurde, zugeordnet. Der Gewinnausschüttungsbeschluss erfolgt durch die Gesellschafterversammlung auf Vorschlag der Geschäftsführung und Empfehlung des Aufsichtsrates.

Die Gewinnausschüttungen erfolgen i.d.R. im Folgejahr und werden dort ertragswirksam dem kommunalen Haushalt zugeführt.

In nachfolgender Übersicht (Tabelle 2) sind die Einnahmen aus Gewinnausschüttung (Nettodividende) und die Jahresergebnisse der Stadtwerke Schönebeck GmbH, der Städtischen Wohnungsbau GmbH Schönebeck, der Abwasserentsorgung Schönebeck GmbH und der Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH (bis zum Geschäftsjahr 2007 Einnahme der Gemeinden Plötzky, Pretzien und Ranies) gegenübergestellt:

GJ	HJ	SWS GmbH	SWB GmbH	AbS GmbH	KOWISA	Gesamt
1998	1999	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
1999	2000	365.964 €	0 €	64.390 €	0 €	430.354 €
2000	2001	369.455 €	0 €	0 €	0 €	369.455 €
2001	2002	316.725 €	0 €	10.258 €	0 €	326.983 €
2002	2003	542.054 €	0 €	14.888 €	0 €	556.942 €
2003	2004	1.006.622 €	0 €	11.799 €	0 €	1.018.421 €
2004	2005	1.006.622 €	0 €	13.377 €	0 €	1.019.999 €
2005	2006	774.009 €	300.000 €	12.529 €	0 €	1.086.538 €
2006	2007	1.006.212 €	200.000 €	13.738 €	0 €	1.219.950 €
2007	2008	619.207 €	200.000 €	17.380 €	0 €	836.587 €
2008	2009	736.250 €	200.000 €	14.289 €	26.019 €	976.558 €
2009	2010	1.257.309 €	200.000 €	12.934 €	26.019 €	1.496.262 €
2010	2011	1.705.152 €	200.000 €	8.505 €	26.845 €	1.940.502 €
2011	2012	1.472.500 €	350.000 €	8.846 €	26.845 €	1.858.191 €
2012	2013	2.576.875 €	350.000 €	0 €	26.845 €	2.953.720 €
2013	2014	1.767.000 €	369.529 €	0 €	26.845 €	2.163.374 €
2014	2015	1.619.750 €	200.000 €	0 €	26.845 €	1.846.595 €
2015	2016	1.693.375 €	200.000 €	0 €	42.473 €	1.935.848 €
2016	2017	1.693.375 €	200.000 €	0 €	57.361 €	1.950.736 €
2017	2018	2.135.125 €	200.000 €	0 €	57.361 €	2.392.486 €

Tabelle 2 Einnahmen aus Gewinnausschüttungen

3. Einnahmen aus Rückerstattung Körperschaftsteuer, Kapitalertragsteuer und Solidaritätsbeitrag

Mit Beschluss Nr. 0511/2001 hat der Stadtrat auf Vorschlag der Verwaltung die Einbringung der Anteile der Stadt Schönebeck (Elbe) an der Stadtwerke Schönebeck GmbH in den BgA „Städtische Sporteinrichtungen“ Schönebeck beschlossen. Die Beteiligung der Stadt Schönebeck am Stammkapital der Stadtwerke Schönebeck GmbH erfolgt in das (gewillkürte) Betriebsvermögen des BgA „Städtische Sporteinrichtungen“. Durch die Einlage kann der Gesellschafter Stadt Schönebeck die durch die SWS GmbH abgeführte Kapitalertragsteuer und den Solidaritätsbeitrag vom Finanzamt zurückholen. In nachfolgender Übersicht wurden die Einnahmen dem Geschäftsjahr, in dem ausgeschütteter Gewinn erwirtschaftet wurde, zugeordnet (ertragswirksam i.d.R. zwei Jahre nach Geschäftsjahr).

Beteiligungsbericht Stadt Schönebeck (Elbe) 2018

GJ	HJ	Stadtwerke Schönebeck GmbH					
		Jahresergebnis	Nettodividende	Kapitalertragsteuer	Solidaritätsbeitrag	Bruttodividende	
		Gewinn/Verlust	nach Kapitalertragssteuer u. Solidaritätsbeitrag			Gewinnausschüttungsbeschluss	proz. Anteil vom Jahresergebnis
1998	1999/2000	73.833 €	-	-	-	-	-
1999	2000/2001	532.835 €	365.964 €	-	-	-	-
2000	2001/2002	951.689 €	369.455 €	62.725 €	3.450 €	435.630 €	45,77%
2001	2002/2003	977.190 €	316.725 €	80.285 €	4.416 €	401.426 €	41,08%
2002	2003/2004	2.273.852 €	542.054 €	137.396 €	7.557 €	687.007 €	30,21%
2003	2004/2005	2.050.334 €	1.006.622 €	255.164 €	14.034 €	1.275.820 €	62,22%
2004	2005/2006	1.407.792 €	1.006.622 €	255.164 €	14.034 €	1.275.820 €	90,63%
2005	2006/2007	1.528.078 €	774.009 €	196.200 €	10.791 €	981.000 €	64,20%
2006	2007/2008	628.973 €	1.006.212 €	255.060 €	14.028 €	1.275.300 €	202,76%
2007	2008/2009	1.747.330 €	619.207 €	156.960 €	8.633 €	784.800 €	44,91%
2008	2009/2010	1.106.339 €	736.250 €	250.000 €	13.750 €	1.000.000 €	90,39%
2009	2010/2011	1.707.720 €	1.257.309 €	426.930 €	23.481 €	1.707.720 €	100,00%
2010	2011/2012	2.315.996 €	1.705.152 €	578.999 €	31.845 €	2.315.996 €	100,00%
2011	2012/2013	2.623.222 €	1.472.500 €	500.000 €	27.500 €	2.000.000 €	76,24%
2012	2013/2014	6.030.665 €	2.576.875 €	875.000 €	48.125 €	3.500.000 €	58,04%
2013	2014/2015	2.443.584 €	1.767.000 €	600.000 €	33.000 €	2.400.000 €	98,22%
2014	2015/2016	1.486.240 €	1.619.750 €	550.000 €	30.250 €	2.200.000 €	148,02%
2015	2016/2017	1.228.636 €	1.693.375 €	575.000 €	31.625 €	2.300.000 €	187,20%

Beteiligungsbericht Stadt Schönebeck (Elbe) 2018

2016	2017/2018	2.983.745 €	1.693.375 €	575.000 €	31.625 €	2.300.000 €	77,08%
2017	2018/2019	2.988.240 €	2.135.125 €	725.000 €	39.875 €	2.900.000 €	97,05%

Tabelle 3 Einnahmen aus Rückerstattung Körperschaftssteuer, Kapitalertragsteuer, Solidaritätsbeitrag

Ausgaben für Zuschüsse, Verlustausgleich

Die in der folgenden Tabelle aufgeführten Ausgaben für Zuschüsse und Verlustausgleich wurden in den Jahren dargestellt, in dem sie wirtschaftlich dem Unternehmen zuzuordnen sind:

GJ	HJ	Eigenbetrieb Städtischer Bauhof Schönebeck	Eigenbetrieb Solepark Schönebeck/Bad Salzelmen	Gesamt
1998	1999	233.482 €	1.165.024 €	1.398.506 €
1999	2000	9.511 €	1.337.812 €	1.347.323 €
2000	2001	37.488 €	1.461.151 €	1.498.639 €
2001	2002	66.593 €	1.431.617 €	1.498.210 €
2002	2003	-	1.411.300 €	1.411.300 €
2003	2004	2.334 €	1.139.400 €	1.141.734 €
2004	2005	-	1.154.000 €	1.154.000 €
2005	2006	-	1.075.600 €	1.075.600 €
2006	2007	-	1.154.000 €	1.154.000 €
2007	2008	-	1.518.700 €	1.518.700 €
2008	2009	-	1.448.290 €	1.448.290 €
2009	2010	-	1.124.710 €	1.124.710 €
2010	2011	17.860 €	1.619.200 €	1.637.060 €
2011	2012	-	1.754.700 €	1.754.700 €
2012	2013	32.436 €	1.902.200 €	1.869.764 €
2013	2014	-	1.926.000 €	1.926.000 €
2014	2015	-	1.896.819 €	1.896.819 €
2015	2016	5.397 €	1.845.150 €	1.850.547 €
2016	2017	-	1.950.000 €	1.950.000 €
2017	2018	-	1.970.000 €	1.970.000 €

Tabelle 4 Ausgaben für Zuschüsse und Verlustausgleich

4. Einnahmen aus Konzessionsabgaben

Konzessionsabgaben erhält die Stadt Schönebeck (Elbe) als finanziellen Ausgleich vom Versorgungsunternehmen für das Recht, öffentliche Verkehrsräume zu benutzen. Sie werden ebenfalls dem jeweiligen Wirtschaftsjahr, in dem sie entstanden sind, zugeordnet. Damit soll die reale Entwicklung der Einnahmen aus Konzessionsabgaben dokumentiert werden, unabhängig vom Ertragswirksamkeitsprinzip. Die Auszahlung der Strom-, Gas- (ab 2012) bzw. Wasserkonzessionsabgabe erfolgt in Abschlägen während des Wirtschaftsjahres, die Schlussabrechnung erfolgt i.d.R. im Folgejahr. Ab dem Geschäftsjahr 2008 werden die erhal-

tenen Konzessionsabgaben der ehemaligen Gemeinden Plötzky, Pretzien und Ranies der Stadt Schönebeck (Elbe) ertragswirksam zugeordnet.

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Entwicklung der Einnahmen aus Konzessionsabgabe Strom, Wasser und Gas in den Jahren 1998 bis 2017 (bezogen auf die Geschäftsjahre der Unternehmen):

GJ	Stadtwerke Schönebeck GmbH			Gesamt
	EON. Avacon*		EMS GmbH**	
	Konzessionsabgabe Strom	Konzessionsabgabe Wasser	Konzessionsabgabe Gas	
1998	648.549 €	- €	5.607 €	654.156 €
1999	945.956 €	- €	103.429 €	1.049.385 €
2000	910.233 €	- €	123.767 €	1.034.000 €
2001	827.097 €	324.793 €	115.423 €	1.267.313 €
2002	838.090 €	303.505 €	118.764 €	1.260.359 €
2003	870.953 €	329.245 €	101.531 €	1.301.729 €
2004	865.883 €	306.548 €	92.128 €	1.264.559 €
2005	923.398 €	299.436 €	100.085 €	1.322.919 €
2006	934.259 €	305.842 €	98.882 €	1.338.983 €
2007	934.002 €	287.449 €	85.243 €	1.306.694 €
2008	1.011.808 €	269.851 €	95.353 €	1.377.012 €
2009	985.707 €	312.743 €	97.157 €	1.395.607 €
2010	1.040.980 €	317.171 €	147.516 €	1.505.667 €
2011	1.074.360 €	305.086 €	158.710 €	1.538.156 €
2012	1.022.570 €	308.179 €	118.138 €	1.448.887 €
2013	1.048.690 €	306.316 €	132.094 €	1.487.100 €
2014	988.182 €	302.145 €	103.199 €	1.393.526 €
2015	967.140 €	308.041 €	107.754 €	1.382.935 €
2016	965.084 €	310.503 €	102.752 €	1.378.339 €
2017	973.354 €	306.291 €	77.204 €	1.356.849 €

Tabelle 5 Einnahmen aus Konzessionsabgaben

*ehemalige Gemeinden bis GJ 2011

**bis GJ 2012

Zur Verdeutlichung der Entwicklung der Einnahmen aus Konzessionsabgabe dient nachfolgende grafische Darstellung:

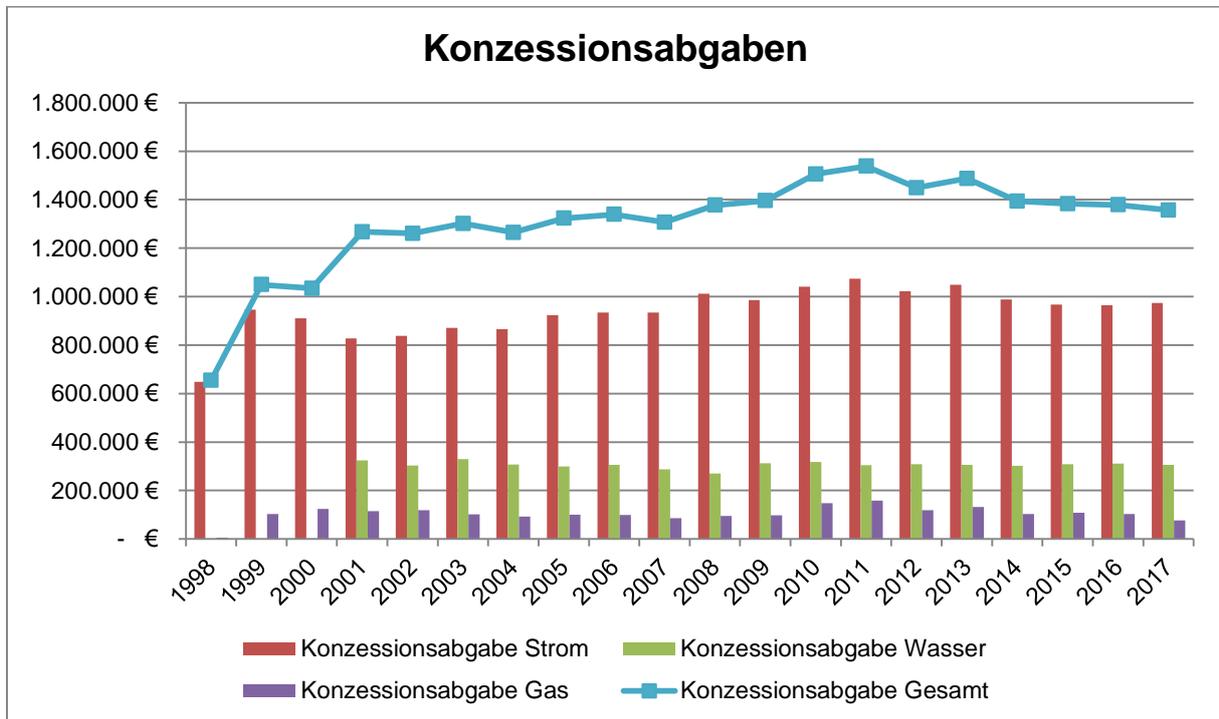


Abbildung 2 Konzessionsabgaben

5. Zusammenfassung

Die Finanzbeziehungen der Stadt Schönebeck (Elbe) zu ihren Sondervermögen und als Gesellschafter und ihren Unternehmen bzw. die Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Schönebeck (Elbe) und den Energieversorgern bezüglich der Zahlung von Konzessionsabgabe für das Geschäftsjahr 2017 (ohne Gewerbesteuer) wird nachfolgend dargestellt.

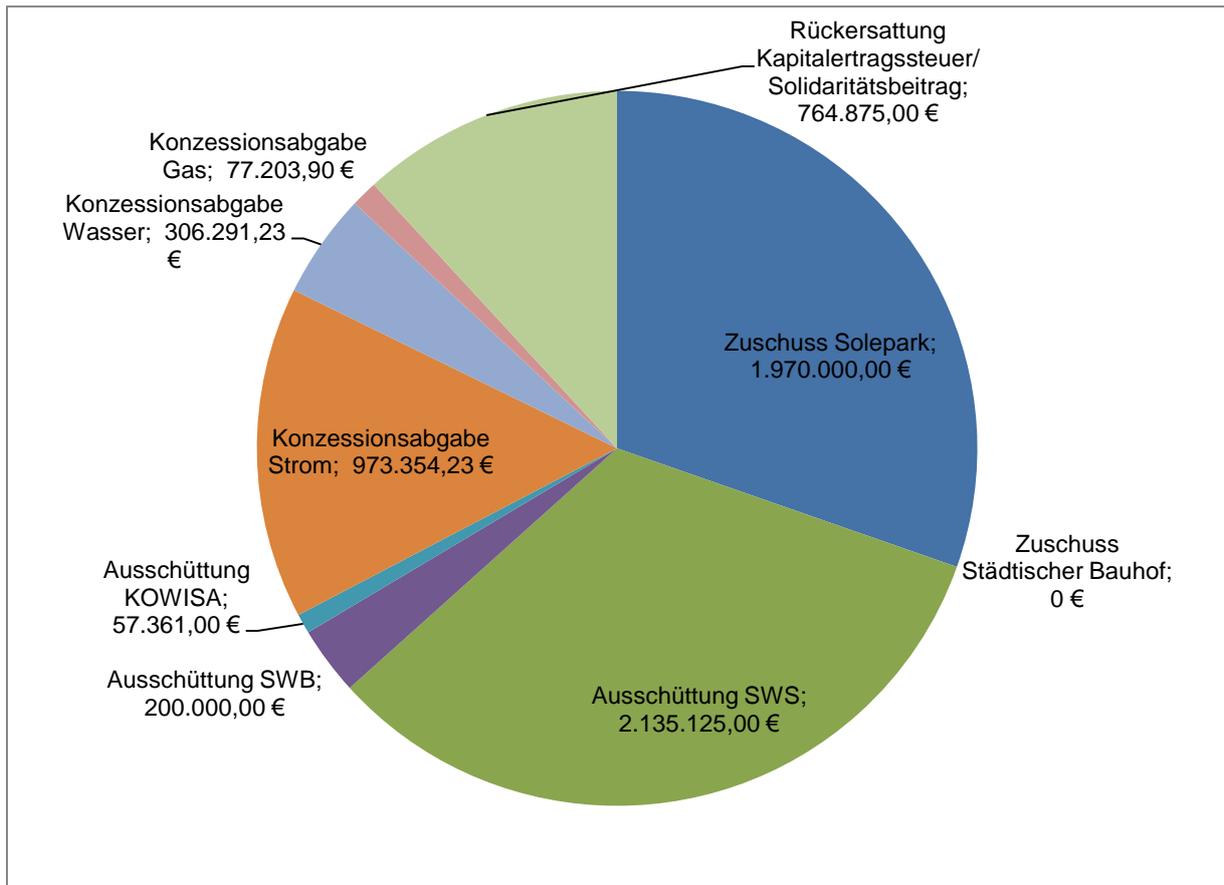


Abbildung 3 Zusammenfassung Einnahmen und Ausgaben

Nachfolgend wird die Entwicklung die Einnahmen aus Gewinnausschüttungen, Rückerstattung Kapitalertragsteuer / Solidaritätsbeitrag und Konzessionsabgabe sowie Ausgaben z.B. Zuschüsse für Eigenbetriebe in den Geschäftsjahren 1998 bis 2017 zusammengefasst.

Beteiligungsbericht Stadt Schönebeck (Elbe) 2018

Geschäftsjahr	Gewinnausschüttung	Konzessionsabgabe	Erstattung Kapitalertragssteuer/Solidaritätsbeitrag	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
1998	- €	654.156 €	- €	654.156 €	1.398.506 €	- 744.350 €
1999	430.354 €	1.049.385 €	- €	1.479.739 €	1.347.323 €	132.416 €
2000	369.455 €	1.034.000 €	66.175 €	1.469.630 €	1.498.639 €	- 29.009 €
2001	326.983 €	1.267.313 €	84.701 €	1.678.997 €	1.498.210 €	180.787 €
2002	556.942 €	1.260.359 €	144.953 €	1.962.254 €	1.411.300 €	550.954 €
2003	1.018.421 €	1.301.729 €	269.198 €	2.589.348 €	1.141.734 €	1.447.614 €
2004	1.019.999 €	1.264.559 €	269.198 €	2.553.756 €	1.154.000 €	1.399.756 €
2005	1.086.538 €	1.322.919 €	206.991 €	2.616.448 €	1.075.600 €	1.540.848 €
2006	1.219.950 €	1.338.983 €	269.088 €	2.828.021 €	1.154.000 €	1.674.021 €
2007	836.587 €	1.306.694 €	165.593 €	2.308.874 €	1.518.700 €	790.174 €
2008	976.558 €	1.377.012 €	263.750 €	2.617.320 €	1.448.290 €	1.169.030 €
2009	1.496.262 €	1.395.607 €	450.411 €	3.342.280 €	1.124.710 €	2.217.570 €
2010	1.940.502 €	1.505.667 €	610.844 €	4.057.013 €	1.637.060 €	2.419.953 €
2011	1.858.191 €	1.538.156 €	527.500 €	3.923.847 €	1.754.700 €	2.169.147 €
2012	2.953.720 €	1.448.887 €	923.125 €	5.325.732 €	1.869.764 €	3.455.968 €
2013	2.163.374 €	1.487.100 €	633.000 €	4.283.474 €	1.926.000 €	2.357.474 €
2014	1.846.595 €	1.393.526 €	580.250 €	3.820.371 €	1.896.819 €	1.923.552 €
2015	1.935.848 €	1.382.935 €	606.625 €	3.925.408 €	1.850.547 €	2.074.861 €
2016	1.950.736 €	1.378.339 €	606.625 €	3.923.769 €	1.950.000 €	1.973.769 €
2017	2.392.486 €	1.356.849 €	764.875 €	4.314.210 €	1.970.000 €	2.544.210 €

Tabelle 6 Übersicht Einnahmen und Ausgaben

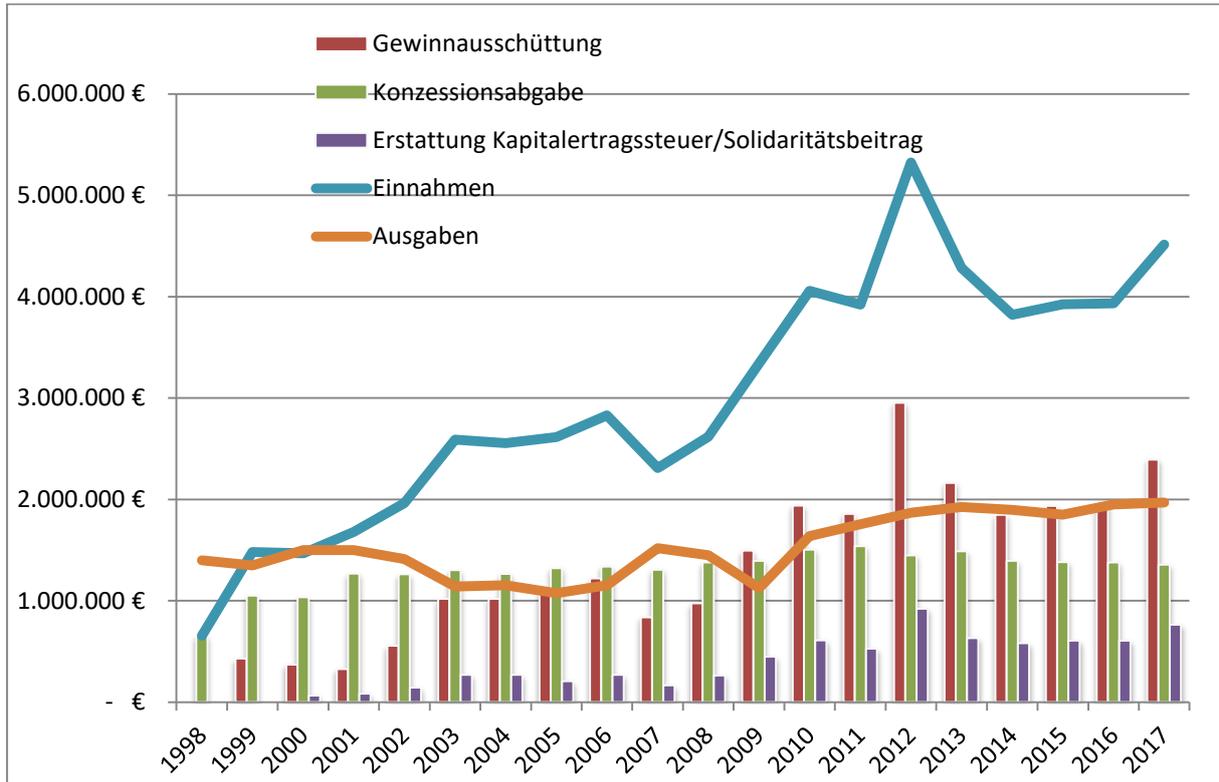


Abbildung 4 Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben wirtschaftlicher Betätigung

III. Eigen- und Beteiligungsgesellschaften

1. Städtische Wohnungsbau GmbH Schönebeck (SWB GmbH)

Städtische Wohnungsbau GmbH Schönebeck	
Anschrift	Wilhelm-Hellge-Straße 259 39218 Schönebeck (Elbe)
Gründung	13.05.1992 Amtsgericht Magdeburg, HRB 4337 eingetragen am 21.12.1992
Aktuelle Fassung des Gesellschaftsvertrages	30.08.2006
Stammkapital	4.602.000,00 €
Gesellschafter	Stadt Schönebeck (Elbe) (100%)
Gesellschaftsvertreter	Herr Bert Knoblauch, Oberbürgermeister Herr Stadtrat Helmut Huppertz Frau Stadträtin Heidemarie Wünsche Frau Stadträtin Sabine Dirlich Herr Stadtrat Wolfgang Jacob
Aufsichtsrat Vorsitzende	Frau Marianne Paulokat, Pensionärin, Sachverständige
Stellv. Vorsitzende	Frau Ina-Babette Barann, Dezernentin
weitere Mitglieder	Herr Bert Knoblauch, Oberbürgermeister Herr Stadtrat Matthias Menzel Herr Stadtrat Frank Schiwiek Herr Stadtrat Rolf Wiswede Herr Stadtrat Manfred Pöschke
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	T€ 1,9
Geschäftsführung	Frau Sigrid Meyer, Niederndodeleben
Beteiligungen	keine

1.1 Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Vermietung und Verpachtung, Verwaltung, Unterhaltung, Instandsetzung, Sanierung, Modernisierung und der Neubau von Wohnungen, die im Eigentum der Gesellschaft oder ihres Gesellschafters stehen, der Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken, Erbbaurechten und sonstigen grundstücksgleichen Rechten zum Zwecke der Sicherung einer sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der Bevölkerung

des Gesellschafters sowie die Verwaltung von Wohnungen, Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten für Dritte.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden Rechtsgeschäfte und Rechtshandlungen vorzunehmen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung des Gesellschaftszwecks sich an anderen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar zu beteiligen, derartige Unternehmen zu erwerben, anzupachten und ihre Geschäfte zu führen, soweit diese Unternehmen der Erfüllung öffentlicher Zwecke im Sinne der kommunalrechtlichen Vorschriften dienen und denselben Gegenstand des Unternehmens haben.

1.2 Grundzüge des Geschäftsverlaufs, Erfüllung des öffentlichen Zwecks

(aus dem Lagebericht der Geschäftsführung)

Das Unternehmen hat sich stabil und planmäßig entwickelt. Selbst Leerstand und Bevölkerungsrückgang in der Stadt Schönebeck (Elbe) konnten erfolgreich kompensiert werden, so dass seit 2004 infolge Jahresüberschüsse erwirtschaftet wurden. Der Jahresabschluss 2017 weist einen Jahresüberschuss von 395.194,03 € (Vorjahr: 366.161,76 €) aus. An die positiven Ergebnisse der Vorjahre konnte somit angeknüpft werden. Die im Plan 2017 ausgewiesenen Unternehmensziele konnten überwiegend erreicht werden. Außergewöhnliche Geschäftsvorfälle wurden nicht festgestellt.

Das von Aufsichtsrat bestätigte Investitionsvolumen von 6.200 T€ einschließlich geänderter Plangröße inklusive der Überträge aus 2016 von 6.637 T€ wurde mit 4.093 T€ nur teilweise erfüllt. Gravierende Baukostenüberschreitungen zu den Kostenschätzungen haben Aufhebungen von Ausschreibungen nach sich gezogen und vielfach zu verspäteten Baubeginnen geführt.

Gekennzeichnet war das Geschäftsjahr mit den geplanten Neubaumaßnahmen und Sanierungen.

Die Gesellschaft verfolgt einen öffentlichen Zweck im Sinne der Kommunalverfassung des Landes Sachsen-Anhalt.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz (HGrG) – IDW PS 720 - führte zu keinen Beanstandungen.

1.3 Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Der Jahresabschluss 2017 wurde von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss am 22.08.2018 festgestellt und beschlossen insgesamt 324.000 € an die Gesellschafterin, die Stadt Schönebeck (Elbe), auszuschütten. Diese gliedert sich in der Verwendung wie folgt auf:

- Ausschüttung in Höhe von 200.000,00 € an die Stadt Schönebeck (Elbe),
- Ausschüttung in Höhe von 124.000,00 € an die Stadt Schönebeck (Elbe) mit der Zweckbindung der Co-Finanzierung von Fördermitteln aus dem Programm Stadtbau Ost.

Die Vermögenslage 2017 ist dadurch gekennzeichnet, dass die ausgewiesene Bilanzsumme in Höhe von 134.028 T€ gegenüber dem Vorjahr um 1.770 T€ gesunken ist. Dies ist auf der Aktivseite auf der Verringerung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (↓1.524 T€) zurückzuführen. Auf der Passivseite resultiert der Rückgang der Bilanzsumme der Gesellschaft aus den um 1.453 T€ gesunkenen Verbindlichkeiten.

Das positive wirtschaftliche Eigenkapital in Höhe von 94.910 T€ (Vorjahr: 95.211 T€) entspricht einer bilanziellen Eigenkapitalquote von 70,8 % (Vorjahr: 70,2 %). Diese Verringerung resultiert bei einem Jahresüberschuss von 395 T€ im Wesentlichen aus Ausschüttungen an den Gesellschafter.

Bilanz (T€):							
Aktiva	2017		2016		2015		
Anlagevermögen	128.630	96,0%	129.727	95,5%	128.818	94,7%	
Umlaufvermögen	5.382	4,0%	6.068	4,5%	7.163	5,3%	
davon Forderungen	608	0,5%	2.132	1,6%	2.948	2,2%	
davon flüssige Mittel	3.411	2,5%	2.659	2,0%	3.073	2,3%	
Aktiver RAP	16	0,0%	4	0,0%	4	0,0%	
Bilanzsumme	134.028	100%	135.798	100%	135.985	100%	
Passiva	2017		2016		2015		
Eigenkapital	94.910	70,8%	95.311	70,2%	95.575	70,3%	
Sonderposten	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	
Rückstellungen	481	0,4%	432	0,3%	451	0,3%	
davon sonstige Rückstellungen	438		406		411		
Verbindlichkeiten	38.516	28,7%	39.921	29,4%	39.842	29,3%	
davon kurzfristig	5.602	4,2%	5.961	4,4%	5.594	4,1%	
davon langfristig	22.478	16,8%	21.895	16,1%	21.023	15,5%	
Passiver RAP	121	0,1%	134	0,1%	117	0,1%	
Bilanzsumme	134.028	100%	135.798	100%	135.985	100%	

Die Ertragslage ist durch einen Jahresüberschuss von 395 T€ (Vorjahr: 366 T€) gekennzeichnet und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 29 T€ erhöht. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 139 T€ aufgrund gestiegener Sollmieten und sonstigen Mieteinnahmen bedingt durch den Neubau und der Sanierung von Objekten.

Der Rückgang der Finanzierungskosten aus der Hausbewirtschaftung um 112 T€ gegenüber dem Vorjahr beruht auf Umschuldungen und planmäßigen Tilgungen der Kredite.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€):					
					Veränderungen
	2017	2016	2015		2017 zu 2016
Umsatzerlöse	11.858	11.719	11.348		139
sonstige betriebliche Erträge	627	565	921		62
Veränd. Bestandsunfert. Leist.	88	141	-2		-53
andere aktivierte Eigenleistungen	194	175	152		19
Betriebsleistung	12.767	12.600	12.419		167
Materialaufwand	4.092	3.774	3.074		318
Personalaufwand	2.118	2.086	1.996		32
Abschreibungen	4.119	4.157	4.222		-38
sonstige betriebliche Aufwendungen	954	1.018	840		-64
Betriebsaufwand	11.283	11.035	10.132		
Betriebsergebnis	1.484	1.565	2.287		-81
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	8	10		-1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.095	1.206	1.325		-111
außerordentliche Aufwendungen	0	0	0		0
Ergebnis nach Steuern	396	367	972		29
sonstige Steuern	1	1	304		0
Jahresergebnis	395	366	668		29

1.4 Ausblick

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung)

Die Geschäftsführung der SWB Städtischen Wohnungsbau GmbH Schönebeck blickt auf ein Jahr 2017 zurück, das uns vor Herausforderungen stellte. In erster Linie sind hier die rasant gestiegenen Baupreise zu nennen. Die von uns vorhergesehenen Neubauprojekte konnte nicht wie geplant begonnen werden, da die Submissionen Preissteigerungen zwischen 20% und 35% auswiesen. Damit waren die Wirtschaftlichkeit und auch der Mietpreis neu zu kalkulieren.

Auch die mittelfristige Planung der Gesellschaft bis zum Jahr 2015 geht vom Wachstum des Unternehmens und Investitionen auf hohem Niveau aus. Für den Zeitraum 2017 bis 2025 sind diese in Höhe von 53 Mio. € geplant.

Die Veränderungen am Wohnungsmarkt wurden erkannt und rechtzeitig strategische Änderungen in die Planung der Gesellschaft aufgenommen. Die Neubauvorhaben sind alle erfolgreich und haben für einen Zuzug aus dem Umland von meist gut finanziell versorgten Mietern gesorgt.

Die alternativen Wohnformen erfreuen sich größter Beliebtheit und es werden im Zeitraum 2018 bis 2020 3 weitere Wohngruppen entstehen. Diese werden in 3 Neubauten eingebettet sein, in denen zusätzlich kleine Wohnungen für ältere Menschen angeboten werden. Der Pflegedienst, der ohnehin in den Wohngruppen ist, kann dann entsprechende Hilfsleistungen mit übernehmen.

Im Lutherpark entsteht das barrierefreie Ensemble im Bereich der Krausestraße und ist bereits vor Baubeginn stark nachgefragt. Im Schillergarten entsteht das erste Mehrfamilienhaus und die 10 Baugrundstücke können zum Kauf angeboten werden. Alles zukunftssträchtige und moderne Bauvorhaben, die auch das Stadtbild entscheidend prägen werden.

Neben diesen Neubauvorhaben sind natürlich auch Sanierungen im Bestand geplant. So wird der Anbau von Fahrstühlen weitergehen und der Rückbau von zwei Etagen in der Straße der Jugend 116-118 fertiggestellt.

Wir werden also weiter die Chancen des veränderten Wohnungsmarktes mit Ideen füllen und dabei auch die Risiken nicht außer Acht lassen. Als Risiken sind unverändert die Bevölkerungszahlen in Sachsen-Anhalt und insbesondere im Salzlandkreis zu benennen. Hierbei wird der ländliche Raum schneller an Einwohnern schrumpfen, als die größeren Städte wie Bernburg, Aschersleben und Schönebeck.

In unserer Stadt gibt es seit Jahren ein starkes Überangebot an Wohnungen. Von den rund 18.500 Wohnungen stehen seit Jahren konstant um die 18%, das sind 3.300 bis 3.500 Wohnungen, leer. Alle Abrissmaßnahmen haben nur dazu geführt, dass sich die Quote nicht weiter dramatisch erhöht; eine Entspannung auf dem Wohnungsmarkt ist nicht zu erkennen.

Der Leerstand im privaten Bereich ist dabei mit rund 65% Anteil am Gesamtleerstand der Stadt stetig gewachsen und zeigt auch, dass die zwei Akteure im Stadtumbau durch ihre Aufwertungsmaßnahmen und den gleichzeitigen Abriss positive Entwicklungen erreichen konnten.

Für die SWB bedeutet diese Entwicklung, dass Wohnungsneubau weiterhin mit Abriss von nicht mehr benötigtem Wohnraum der Gesellschaft einhergehen muss. Dennoch ist es an der Zeit, dass der leer stehende Wohnraum im privaten Bereich angegangen werden muss. Hierfür können nicht die Wohnungsunternehmen finanziell in Leistung gehen; dies müssen die Eigentümer selber realisieren.

Für die weitere Entwicklung des Unternehmens wird aufgrund der vorhergegangenen Ausführungen von der Geschäftsführung eine positive Prognose abgegeben.

1.5 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

Nachfolgend sind ausgewählte betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) dem Vorjahre (2016 und 2015) gegenübergestellt. Erläuterungen zu den Kennzahlen sind im Anhang dargestellt.

Ausgewählte betriebswirtschaftliche Kennzahlen:					
- Stichtag: 31.12.2017 -					
	Definition		2017	2016	2015
Bilanzkennzahlen:					
Vermögenstruktur					
Anlagenintensität	Anlagevermögen * 100% Gesamtvermögen		95,97%	95,53%	94,73%
Umlaufintensität	Umlaufvermögen * 100% Gesamtvermögen		4,02%	4,47%	5,27%
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote	Eigenkapital *100% Gesamtkapital		70,81%	70,19%	70,28%
Fremdkapitalquote	Fremdkapital *100% Gesamtkapital		29,19%	29,81%	29,72%
Verschuldungsgrad	Fremdkapital * 100% Eigenkapital		41,09%	42,34%	42,16%
Anlagendeckungsgrad I (Goldene Bilanzregel)	Eigenkapital Anlagevermögen		73,79%	73,47%	74,19%
Anlagendeckung II	Eigenkapital+langfrist. Verb.*100% Anlagevermögen		91,26%	90,35%	90,51%
Finanzstruktur					
Liquidität 1. Grades (Barliquidität)	Flüssige Mittel *100% Kurzfristiges Fremdkapital		60,89%	44,61%	52,70%
Liquidität 2. Grades	Flüssige Mittel + kurzfristige Ford.*100% Kurzfristiges Fremdkapital		71,74%	80,37%	107,63%
Cash-Flow (T€)	Jahresgewinn +Abschreibungen +/- Änd. der langfristigen Rückstellungen		4.530	4.549	4.904
Cash-Flow -Marge	Cash-Flow *100% Umsatzerlöse		38,20%	38,82%	43,21%
Nettoverschuldung (T€)	Verbindlichkeiten - Forderungen - flüssige Mittel		34.497	35.130	33.821
Schuldentilgungsdauer (Jahre)	Verbindlichkeiten - liquide Mittel Cash-Flow		7,7	8,8	7,5

Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung:					
Aufwandsstruktur					
Personalaufwandsquote	$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamtleistung}} * 100\%$		17,45%	17,33%	17,36%
Ertragsstruktur/Rentabilität					
Umsatzrentabilität	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Gesamtleistung}} * 100\%$		3,33%	3,12%	5,89%
Eigenkapitalrentabilität	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} * 100\%$		0,42%	0,38%	0,70%
Gesamtkapitalrentabilität	$\frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Zinsaufwand}}{\text{Gesamtkapital}} * 100\%$		1,11%	1,16%	1,47%

2. Stadtwerke Schönebeck GmbH

Stadtwerke Schönebeck GmbH (SWS GmbH)	
Anschrift	Friedrichstraße 17 39218 Schönebeck (Elbe)
Gründung	07.06.1991 Amtsgericht Stendal, HRB 103072
Gesellschaftsvertrag	zuletzt geändert am 01.07.2009
Stammkapital	100.000,00 €
Gesellschafter	Stadt Schönebeck (Elbe) (100%)
Gesellschaftsvertreter	Herr Bert Knoblauch, Oberbürgermeister Herr Stadtrat Andreas Schumann Herr Stadtrat Ralf Schneckenhaus Herr Stadtrat Daniel Schürmann Herr Stadtrat Thomas Mogge
Aufsichtsrat Vorsitzender	Herr Dr. Georg Wagener-Lohse, Geschäftsführer
Stellv. Vorsitzender	Herr Bert Knoblauch, Oberbürgermeister
weitere Mitglieder	Frau Ina-Babette Barann, Dezernentin Herr Stadtrat Torsten Pillat Herr Stadtrat Udo Simon Herr Stadtrat Steffen Behm Herr Stadtrat Reinhard Banse
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	T€ 15
Geschäftsführung	Herr Friedrich Husemann, Schönebeck (Elbe)
Beteiligungen	Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (3%)

2.1 Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung und Verteilung von Wärmeenergie und Gebrauchswasser mittels eigener und fremder Anlagen und die Reparatur, Instandhaltung und Errichtung von Heizungs- und Fernwärmeversorgungsanlagen jeder Art einschließlich Serviceleistungen.

Des Weiteren gehören zum Unternehmensgegenstand die öffentliche Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser, Telekommunikation sowie die Betreibung der Energieversorgungsanlagen inklusive der Verteilnetze.

Die Gesellschaft verfolgt öffentliche Zwecke im Sinne des Kommunalverfassungsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt.

2.2 Grundzüge des Geschäftsverlaufs, Erfüllung des öffentlichen Zwecks

(aus dem Lagebericht der Geschäftsführung)

Die Stadtwerke Schönebeck GmbH konnte das Geschäftsjahr 2017 bei Umsatzerlösen von 64.215 T€ (Vorjahr: 52.860 T€) mit einem Jahresüberschuss von 2.988 T€ (Vorjahr 2.984 T€) abschließen. Aufgrund der wirtschaftlichen Umstände sowie den deutlich über dem längeren Mittel liegenden Temperaturen, ist das abermals deutlich positive Jahresergebnis erfreulich.

In den Spartenergebnissen spiegelt sich eine relativ konstante Entwicklung wider.

Die Stromverteilung im eigenen Netz bleibt nahezu konstant, 142.940 MWh stehen 140.472 MWh in 2016 gegenüber. Die Durchschnittserlöse erhöhten sich hingegen um 10 % von 8.402 T€ (2016) auf nunmehr 9.256 T€ bei einer Umsatzsteigerung von 855 T€.

Die Bruttoumsatzerlöse im Stromhandel konnten um 39,3 % gesteigert werden, nach 31.865 T€ in 2016 folgten 44.376 T€ im Geschäftsjahr 2017. Damit korrespondiert eine um 45,5 € gestiegene Absatzmenge; 271.659 MWh stehen 186.697 MWh im Vorjahr gegenüber. Das Spartenergebnis beträgt nach Umlagen 314 T€.

Auch die Sparte Gashandel konnte zulegen; die Absatzmenge konnte um 4,1 % auf nunmehr 273.041 MWh (Vorjahr 262.233 MWh) gesteigert werden. Die Bruttoumsatzerlöse erhöhten sich hingegen leicht um 0,4 % auf 8.648 T€.

Die Entwicklung im Gasnetzbetrieb verlief etwas günstiger als in den Vorjahren; der Umsatz konnte um 2,0 % auf 3.588 T€ (Vorjahr 3.519 T€) gesteigert werden, dies bedeutet eine um 69 T€ positive Veränderung. Diese Entwicklung korrespondiert mit den vielen technischen Maßnahmen zur Verbesserung des technischen Zustandes des Gasnetzes und führt zu einem insgesamt effektiveren Netzbetrieb. Das Spartenergebnis konnte damit um 92T€ auf 93T€ gesteigert werden.

Die in den Vorjahren zu beobachtende Seitwärtsbewegung der Wärmesparte hält weiter an; 59.492 MWh stehen 59.645 MWh in 2016 gegenüber. Dies bedeutet einen kaum messbaren Rückgang um 0,3 %. Die Bruttoumsatzerlöse verringerten sich allerdings auffällig um -3,0 %. 6.029 T€ im Jahr 2016 stehen 5.847 T€ im Jahr 2017 gegenüber. Sinkende Indizes in den Preisgleitklauseln sind eine nennenswerte Ursache.

Ebenfalls seitwärts entwickelte sich auf konstantem Niveau die Trinkwassersparte, wobei der Rückgang im Umsatz und Absatz jeweils 0,7 % beträgt. 2.958 T€ Trinkwasserbruttoumsatz stehen gegenüber 2.977 T€ im Vorjahr. Der Absatz veränderte sich entsprechend von 1.468 Tm³ gegenüber 1.479 Tm³ im Vorjahr. Die außerordentlich hohe Qualität des Trinkwassers blieb von dieser Entwicklung unbeeinflusst.

Die Stromerzeugung stieg um 1,9 % auf nunmehr 39.171 MWh und erreicht damit einen Rekordwert in unserem Netz. Der Umsatz stieg um 5,5 % von 7.099 T€ („016) auf 7.492 T€. Die Wärmeerzeugung durch BHKW's erhöht sich um 1,4 % auf 68.391 MWh. Die umweltfreundliche Energieerzeugung aus KWK konnte insgesamt nochmals gesteigert werden.

Der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöhte sich um 31,3 % auf 45.942 T€. Wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung hatte der Stromeinkauf zur Belieferung neugewonnener Sonderkunden.

Im Geschäftsjahr 2017 verringerten sich die Investitionen gegenüber dem Vorjahr von 3.478 T€ auf 3.133 T€ und erreichten damit Werte im üblichen Umfang. Für das Gasnetz wurden 1.017 T€ aufgewendet, davon 635 T€ in das Rohrnetz, 191 T€ in Hausanschlüsse und 45 T€ in Zähler investiert. Die Sparte Stromnetz beanspruchte 845 T€ insgesamt, davon 397 T€ für Kabel, 174 T€ für Hausanschlüssen sowie 30T€ für Zähler. Für die Trinkwassersparte wurden 770 T€ aufgewendet, die hauptsächlich für das Rohrnetz (280 T€), für Hausanschlüsse (235 T€) sowie für Zähler (175 T€) verwendet wurden. Die Fernwärmesparte musste mit 379 T€ auskommen. Davon flossen 317 T€ in Rohrleitungen und Anschlussstationen. Weitere Investitionen wurden in den BHKW's, den Verwaltungsgebäuden und der Betriebskostenabrechnung getätigt.

Die Gesellschaft sah sich dem Grunde als auch der Höhe nach jederzeit in der Lage, die vom Eigentümer, Kunden und Lieferanten gestellten finanziellen Ansprüchen zu erfüllen.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) – IDW PS 720 - führte zu keinen Beanstandungen. Die erbrachten Leistungen des Unternehmens entsprechen dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Unternehmenszweck. Der öffentliche Zweck des Unternehmens wurde somit erfüllt.

2.3 Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Der Jahresabschluss 2017 wurde von der invra Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft München / Zweigniederlassung Berlin geprüft und ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Geschäftsführung und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Die Gesellschafterversammlung hat am 18.07.2018 den Jahresabschluss 2017 festgestellt. Der Jahresüberschuss in Höhe von 2.900.000,00 € wird ausgeschüttet und 88.240,16 € der Gewinnrücklage zugeführt.

Bilanz (T€):							
Aktiva	2017		2016		2015		
Anlagevermögen	47.487	68,6%	48.062	70,3%	48.189	67,0%	
Umlaufvermögen	21.544	31,1%	20.166	29,5%	23.665	32,9%	
davon Forderungen	11.011	15,9%	9.028	13,2%	8.027	11,2%	
davon flüssige Mittel	9.972	14,4%	10.522	15,4%	14.930	20,7%	
Aktiver RAP	165	0,2%	153	0,2%	118	0,2%	
Bilanzsumme	69.196	100%	68.381	100%	71.972	100%	
Passiva	2017		2016		2015		
Eigenkapital	27.706	40,0%	27.018	39,5%	26.334	36,6%	
Sonderposten	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	
Ertragsszuschüsse	5.252	7,6%	5.069	7,4%	5.297	7,4%	
Rückstellungen	7.946	11,5%	6.589	9,6%	7.971	11,1%	
davon sonstige Rückstellungen	6.478	9,4%	5.543	8,1%	7.325	10,2%	
Verbindlichkeiten	28.292	40,9%	29.705	43,4%	32.369	45,0%	
davon kurzfristig	11.354	16,4%	10.375	15,2%	10.383	14,4%	
davon langfristig	9.378	13,6%	11.132	16,3%	13.218	18,4%	
Passiver RAP	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	
Bilanzsumme	69.196	100%	68.381	100%	71.972	100%	

Die **Vermögenslage** ist dadurch gekennzeichnet, dass die Bilanzsumme sich um 815 T€ auf 69.196 T€ erhöht hat. Das Anlagevermögen verringert sich gegenüber dem Vorjahr um 576 T€ auf 47.487 T€. Die Veränderung resultiert aus Zugängen in Höhe von 3.133 T€, Abgängen in Höhe von 287 T€ und Abschreibungen in Höhe von 3.421 T€. Die flüssigen Mittel verringerten sich um 549 T€ auf 9.972 T€. Ungewöhnliche Bilanzposten sind nicht aufgetreten.

Die **Finanzlage** verringerte sich um 73 T€. Dies resultiert im Wesentlichen aus der planmäßigen Tilgung der gewährten Darlehen durch die Innovations- und Gründerzentrum Schönebeck GmbH. Die Niedrigzins-Politik der EZB (Strafzinsen) bewirkt die Entwicklung einer entsprechenden Finanzierungsstrategie, sodass ein gut austarierter Rückgriff auf die eigenen Barbestände und entsprechender Darlehensaufnahmen dieser Entwicklung entgegenwirkt.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage ihren finanziellen Verpflichtungen termin- und fristgerecht nachzukommen.

Die **Ertragslage** entspricht in etwa dem des Vorjahresergebnisses. Gestiegene Umsatzerlöse (64.215 T€ gegenüber 52.860 T€) stehen deutlich erhöhte Materialaufwendungen (47.342 T€ gegenüber 36.502 T€) gegenüber.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€):					
					Veränderungen
	2017	2016	2015		2017 zu 2016
Umsatzerlöse	64.215	52.860	55.277		11.355
andere aktivierte Eigenleistungen	209	198	231		11
sonstige betriebliche Erträge	189	280	614		-91
Betriebsleistung	64.613	53.338	56.122		11.275
Materielaufwand	47.342	36.695	41.825		10.647
Personalaufwand	5.370	5.102	4.922		268
Abschreibungen	3.421	3.354	3.429		67
sonstige betriebliche Aufwendungen	3.584	3.631	3.711		-47
Betriebsaufwand	59.717	48.782	53.887		10.935
Betriebsergebnis	4.896	4.556	2.235		340
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24	81	73		-57
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	486	559	599		-73
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.331	1.169	518		162
Ergebnis nach Steuern	3.103	2.909	1.191		194
sonstige Steuern	115	74	37		41
Jahresergebnis	2.988	2.983	1.228		5

2.4 Ausblick

Die nach wie vor dynamische Umgestaltung der Energiewirtschaft bedeutet für Unternehmen und Endkunden grundlegende Veränderungen. Die Antwort darin wird regelmäßig seitens des Gesetzgebers in mehr Regulierung gesucht.

Die Stadtwerke Schönebeck GmbH meinen, dass wettbewerbliche Lösungen mehr Akzeptanz schaffen und gleichzeitig die Aktivierung der Kunden am Endkundenmarkt fördern.

Gleichzeitig schreitet die Energiewende weiter voran. Das energiewirtschaftliche System wird sich durch die zunehmende Marktdurchdringung von Elektrofahrzeugen, dezentralen Batteriespeichern und Smart-Home-Systemen sowie industrielle Energiemanagementsystem grundsätzlich verändern.

Trotz des beschriebenen zunehmend schwierig werdenden Umfeldes sind Risiken, die mittelfristig den Bestand der SWS gefährden können, nach heutigem Kenntnisstand nicht zu erkennen.

2.5 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

Nachfolgend sind ausgewählte betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) dem Vorjahre (2016 und 2015) gegenübergestellt. Die Kennzahlen sind im Anhang erläutert.

Ausgewählte betriebswirtschaftliche Kennzahlen:					
- Stichtag: 31.12.2017 -					
	Definition	2017	2016	2015	
1. Bilanzkennzahlen:					
Vermögenstruktur					
Anlagenintensität	Anlagevermögen * 100% Gesamtvermögen	68,63%	70,29%	66,96%	
Umlaufintensität	Umlaufvermögen * 100% Gesamtvermögen	31,13%	29,49%	32,88%	
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote	Eigenkapital *100% Gesamtkapital	40,04%	39,51%	39,51%	
Fremdkapitalquote	Fremdkapital *100% Gesamtkapital	59,96%	60,49%	60,49%	
Verschuldungsgrad	Fremdkapital * 100% Eigenkapital	149,75%	153,09%	173,30%	
Anlagendeckungsgrad I (Goldene Bilanzregel)	Eigenkapital Anlagevermögen	58,34%	56,21%	54,65%	
Anlagendeckung II	Eigenkapital+langfrist. Verb.*100% Anlagevermögen	78,09%	79,38%	82,08%	
Finanzstruktur					
Liquidität 1. Grades (Barliquidität)	Flüssige Mittel *100% Kurzfristiges Fremdkapital	55,92%	66,10%	84,31%	
Liquidität 2. Grades	Flüssige Mittel + kurzfristige Ford.*100% Kurzfristiges Fremdkapital+sonst. Rückst.	117,67%	122,82%	129,64%	
Cash-Flow (T€) aus laufender Geschäftstätigkeit	Jahresgewinn +Abschreibungen - Auflösung von Ertragszuschüssen +/- Änd. der langfristigen Rückstellungen	6.715	3.322	4.072	
Cash-Flow -Marge	Cash-Flow *100% Umsatzerlöse	10,46%	6,28%	7,37%	
Nettoverschuldung (T€)	Verbindlichkeiten - Forderungen - flüssige Mittel	7.309	10.155	9.412	
Schuldentilgungsdauer (Jahre)	Verbindlichkeiten - liquide Mittel Cash-Flow	2,7	5,8	4,3	

2. Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung:					
Aufwandsstruktur					
Personalaufwandsquote	Personalaufwand *100%		8,31%	9,57%	8,77%
	Gesamtleistung				
Ertragsstruktur/Rentabilität					
Umsatzrentabilität	Jahresüberschuss *100%		4,62%	5,59%	2,19%
	Gesamtleistung				
Eigenkapitalrentabilität	Jahresüberschuss *100%		10,78%	11,04%	4,66%
	Eigenkapital				
Gesamtkapitalrentabilität	Jahresüberschuss + Zinsaufwand *100%		5,02%	5,18%	2,54%
	Gesamtkapital				

3. Elb-Aue Naherholungsförderungsgesellschaft mbH

Elb-Aue Naherholungsförderungsgesellschaft mbH (NEG)	
Anschrift	Friedhofsweg 39245 Plötzky
Gründung	15.02.1993 Amtsgericht Magdeburg, HRB 105787
Gesellschaftsvertrag	vom 15.02.1993, zuletzt geändert am 06.12.1999
Stammkapital	30.677,51 €
Gesellschafter	Stadt Schönebeck (Elbe) (100%)
Gesellschaftsvertreter	Herr Bert Knoblauch, Oberbürgermeister Herr Prof. Dr. Martin Kütz, Ortsbürgermeister Plötzky Herr Gundhelm Franke, Ortsbürgermeister Pretzien Herr Rüdiger Kunze, Ortsbürgermeister Ranies
Aufsichtsrat	Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat
Geschäftsführung	Herr Hans Weber, Schönebeck
Beteiligungen	keine

3.1 Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die

- Betreuung, Bewirtschaftung, Verpachtung, Vermietung, Verwaltung, Belastung von bebauten und unbebauten Grundstücken in den Naherholungsgebieten sowie von bestehenden Bauten. Diese Aufgaben erstrecken sich auf die von den Kommunen oder der Gesellschaft gehörenden Flächen oder Grundstücke sowie im unerheblichen Umfang privater Grundstücke, sofern diese dem Naherholungsgebiet zugeordnet werden können.

- Fortführung der diesbezüglichen Verträge der Gesellschafter
- Förderung und gegebenenfalls Betreuung von Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen einschließlich sozialer, wirtschaftlicher, erholungsmäßiger und kultureller Vorhaben und Dienstleistungen;
- Sicherung, Weiterentwicklung und insbesondere Förderung von Naherholungsgebieten, -anlagen und -einrichtungen;
- Förderung des Tourismus in den Gebieten der Gesellschafter, insbesondere durch eine entsprechende Werbung;
- Dorfsanierung, soweit dadurch die übrigen Gesellschaftszwecke nicht beeinträchtigt werden, sowie
- alle Tätigkeiten und Durchführungsgeschäfte, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienlich sind - wie beispielsweise die Veranlassung von Entwicklungs- und/oder Vermarktungskonzepten.

3.2 Grundzüge des Geschäftsverlauf, Erfüllung des öffentlichen Zwecks

(aus dem Lagebericht der Geschäftsführung)

Die Gesellschaft hat die Geschäftstätigkeit im Jahr 2017 auf der Grundlage des Gesellschaftsvertrages auf dem bisher erreichten Leistung- und Ertragsniveau fortgesetzt. Wesentliche Grundpfeiler stellen die bestehenden Pachtverträge mit der Stadt Schönebeck und ihren Ortsteilen Plötzky und Pretzien dar.

Naturereignisse beeinträchtigten im Jahr 2017 das saisonale Tagesgeschäft, das üblicherweise in der Verwaltung, Bewirtschaftung, Vermietung und Verpachtung liegt. 3 Stürme, die teilweise Orkanstärke hatten, richteten schwere Schäden am Baumbestand im gesamten Naherholungsgebiet an. Besonders schwerwiegend waren die Schäden, die das Orkantief „Paul“ unmittelbar vor der Ferienzeit anrichtete. Aus Sicherheitsgründen musste ein Großteil des Bereiches am Kolumbussee für drei Wochen gesperrt werden.

Das kleine Team der Elb-Aue GmbH war mit der alleinigen Bewältigung der Schadenauswirkungen überfordert. Personelle Unterstützung, während der Bewältigung der Schadenauswirkungen, stellte die BQI mbH für 6 Wochen zur Verfügung. Weitere Unterstützung fand die NEG mbH von zwei geförderten Kräften, die die Gesellschaft für Struktur- und Arbeitsmarktförderung Salzland mbH (GESAS) seit Oktober 2016 zur Verfügung gestellt hat.

Unter dem Eindruck der Schadensereignisse wurde die Interpretation der Regelung in den aus DDR-Zeit stammenden Pachtverträgen neu bewertet, die die Instandhaltungspflicht für das Grundstück beim Pächter sieht. In diese Pflicht wurde auch die Verkehrssicherungspflicht subsummiert und entsprechende Ansprüche der Pächter auf Beräumung der Grundstücke von den umgekippten oder gebrochenen Bäumen grundsätzlich abgelehnt.

Auf Initiative der GESAS-Geschäftsführung und mit Unterstützung der Stadtverwaltung stellte das Jobcenter Salzlandkreis ab Mitte Juli 2017 bis Ende des Jahres eine Arbeitsgelegen-

heit mit bis zu 20 Teilnehmenden zur Verfügung, die arbeitstäglich mit einem Kleinbus der BQI mbH von Schönebeck in das Naherholungsgebiet gebracht wurden.

Auf Forderung der Gesellschafter wurde in 2016 für die gestundete Leistungsvergütung an die BQI mbH ein Rückzahlungsplan vereinbart, der zweimal jährlich die Rückzahlung von je 10.000,00 € vorsieht. Die Zahlungen wurden in 2017 weiter fortgesetzt. Dennoch blieb die Liquiditätslage in der Gesellschaft durch Umsetzung höchster Sparsamkeit entspannt.

Trotz vielfältiger Bemühungen gelang es nicht, die künftige Abwasserentsorgung der Bungalowgrundstücke in der Sektion 11 am Edersee zu lösen. Fortschritte lässt die überarbeitete und einheitliche Abwassersatzung der Stadt Schönebeck erwarten, in der die Ortsteile Pretzien und Plötzky integriert wurden.

Das Team der ELB-AUE GmbH konnte nur mit großen Anstrengungen ein reibungsloses Saisongeschäft absichern. Bei der Größe des Territoriums stößt die Gesellschaft bei der vollumfänglichen Wahrnehmung der Verkehrssicherungspflichten immer wieder an Kapazitätsgrenzen (Baumfällung, Ausästungen, Entsorgung). Dies betrifft auch die bisher in guter Kooperation mit der GESAS durchgeführten wiederkehrenden Herrichtungsarbeiten an Straßen und Zuwegungen im Naherholungsgebiet.

Das Nutzungsentgelt für bestehende und unter das Schuldrechtsanpassungsgesetz fallende Pacht- und Nutzungsverträge liegt ab 01.01.2017 bei 0,96 €/m², für Neuverträge sind 1,20 €/m² festgelegt.

Die Elbaue GmbH erfüllt nach Gesellschaftsvertrag nach wie vor ausschließlich und unmittelbar hoheitliche Aufgaben der Gesellschafterkommune; der Geschäftsbetrieb ist nicht auf die Erzielung eines Gewinns ausgerichtet.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) – IDW PS 720 - führte zu keinen Beanstandungen.

3.3 Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Der Jahresabschluss 2017 wurde von der Optimum Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Gesellschafterversammlung hat am 28.08.2018 den Jahresabschluss 2017 festgestellt und beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 117.167,11 €, bestehend aus dem Fehlbetrag 2017 in Höhe von 6.951,98 € und dem Gewinnvortrag per 31.12.2016 in Höhe von 124.119,09 €, auf neue Rechnung vorzutragen. Der Geschäftsführung wurde Entlastung erteilt.

Bilanz (T€):							
Aktiva		2017		2016		2015	
Anlagevermögen		328	85,4%	325	80,6%	374	79,7%
Umlaufvermögen		55	14,3%	77	19,1%	90	19,2%
Aktiver RAP		1	0,3%	1	0,2%	4	0,9%
Bilanzsumme		384	100%	403	100%	469	100%
Passiva		2017		2016		2015	
Eigenkapital		148	38,5%	155	38,5%	98	20,9%
Sonderposten		30	7,8%	35	8,7%	40	8,5%
Rückstellungen		38	9,9%	50	12,4%	126	26,9%
Verbindlichkeiten		151	39,3%	146	36,2%	190	40,5%
Passiver RAP		17	4,4%	17	4,2%	15	3,2%
Bilanzsumme		384	100%	403	100%	469	100%

In der Vermögenslage hat sich die Bilanzsumme von 402,9 T€ um 18,4 T€ auf 384,5 T€ vermindert. Diese Veränderung resultiert aus dem Rückgang der flüssigen Mittel.

Die Finanzierung erfolgte neben dem Eigenkapital, durch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Hierbei wurden im Geschäftsjahr planmäßige Tilgungen vorgenommen. Gleichzeitig haben sich die Rückstellungen reduziert.

Die Ertragslage ist dadurch gekennzeichnet, dass sich mit den realisierten Umsätzen von 433,1 T€ ein leichter Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr 2016 (431,4 T€) ergab.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€):						
		2017	2016	2015		Veränderungen 2017 zu 2016
Umsatzerlöse		433	431	434		2
sonstige betriebliche Erträge		12	105	25		-93
Betriebsleistung		445	536	459		-91
Personalaufwand		137	127	123		10
Abschreibungen		21	54	32		-33
sonstige betriebliche Aufwendungen		289	273	273		16
Betriebsaufwand		447	454	428		-7
Betriebsergebnis		-2	82	31		-84
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0	0	0		0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		3	4	5		-1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1	24	7		-25
sonstige Steuern		2	2	2		0
Jahresergebnis		-7	52	17		-59

Der Jahresverlust von 7 T€ resultiert aus den durch Sturmschäden zusätzlich verursachten Kosten.

Die **Liquiditätslage** zur Sicherung des normalen Geschäftsbetriebes war stabil. Es ergab sich ein leichter Rückgang des Bestandes an liquiden Mitteln auf Grund der planmäßigen Tilgungen von Bankdarlehen sowie der offenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

3.4 Ausblick

Im Oktober 2016 stellte der im Auftrag der Geschäftsführung tätige renommierte Sachverständige für Camping- und Ferienparkwirtschaft, Herr Prof. Lang, den in Zusammenarbeit mit der Landschaftsplanerin, Frau Bianca Höpfner, vorläufigen Schlussbericht für einen Masterplan 2016-2025 vor. Aus kommunal- und haushaltsrechtlichen Gründen sowie der laufenden Haushaltskonsolidierung gibt es keine Möglichkeit, aus dem Verkauf von Grundstücken erzielte Erträge der Gesellschaft für die Umsetzung des Masterplans zur Verfügung zu stellen.

Die Geschäftsführung unterstellt deshalb für das Geschäftsjahr 2018 die Fortführung der Geschäftstätigkeit auf der Grundlage des Gesellschaftsvertrages und der bestehenden Pachtverträge mit den Ortsteilen Plötzky und Pretzien, hinsichtlich der Pachteinnahmen aus den unterverpachteten bzw. vermieteten gemeindeeigenen Flächen und den vertraglich geregelten Pachtzahlungen an die Stadt Schönebeck.

Die Umsetzung von Zielen aus dem Masterplan 2016-2025 wird aus diesem Grund durch die Gesellschaft vorerst ausgesetzt.

Die Geschäftsführung wird auch weiterhin das Augenmerk auf eine rechtssicherere Gestaltung der Prozesse im Naherholungsgebiet, insbesondere in Richtung Ordnung, Sicherheit und Brandschutz richten.

Der Wirtschaftsplan 2018 wurde mit der notwendigen Vorsicht und unter Berücksichtigung der Aufgabe des Campingplatzes „Eder-/Giselasee“ erstellt, da gerade im Bereich des Dauercamping der Rückgang noch nicht gestoppt werden konnte.

Mit den vielfältigen Aufgaben der Weginstandhaltung und Verkehrssicherungspflichten wird die Gesellschaft sowohl kapazitiv als auch finanziell an ihre Grenzen stoßen. Die Zusammenarbeit mit der GESAS bleibt nach wie vor unverzichtbar. Das Kosten- und Finanzmanagement wird auch im Jahr 2018 darauf ausgerichtet werden, erkennbare Risiken zu vermeiden bzw. einzuschränken.

Insgesamt erwartet die Geschäftsführung für 2018 wegen der Schließung des Campingplatzes „Eder-/Giselasee“ ca. 17 T€ geringere Umsatzerlöse im Vergleich zum Jahr 2017. Durch die Kostenreduzierung ist dennoch ein positives Ergebnis zu erwarten.

4. Abwasserentsorgung Schönebeck GmbH (AbS GmbH)

Abwasserentsorgung Schönebeck GmbH	
Anschrift	Wilhelm-Hellge-Straße 338 39218 Schönebeck (Elbe)
Gründung	15.06.1995 Amtsgericht Magdeburg, HRB 107646
Gesellschaftsvertrag	Fassung vom 25.04.1996, zuletzt geändert am 21.06.2012
Stammkapital	792.502,42 €
Gesellschafter	Stadt Schönebeck (Elbe) (51 %, 404.176,23 €) OEWA Wasser und Abwasser GmbH Leipzig (49 % , 388.326,19 €)
Gesellschaftsvertreter	Herr Bert Knoblauch, Oberbürgermeister Herr Laurent Hequet, Geschäftsführer, Leipzig
Aufsichtsrat Vorsitzender	Herr Bert Knoblauch, Oberbürgermeister
Stellv. Vorsitzender	Herr Laurent Hequet, Geschäftsführer, Leipzig
weitere Mitglieder	Herr Stadtrat Michael Schulz Herr Stadtrat Steffen Behm Herr Thomas Kühn, Geschäftsführer Leipzig
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	T€ 8
Geschäftsführung	Frau Sandra Huster, Mitglied der Geschäftsführung SWS GmbH Herr Sebastian Lösch
Beteiligungen	keine

4.1 Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung der Aufgaben der Stadt Schönebeck auf dem Gebiet der Abwasserentsorgung als Erfüllungsgehilfe, insbesondere durch die

- Bewirtschaftung und Führung des Betriebes der Abwasserentsorgungsanlagen auf dem Gebiet der Stadt Schönebeck, die auf Dritte übertragen werden kann;
- Erarbeitung von unternehmerischen Konzepten für die Abwasserentsorgung auf dem Gebiet der Stadt Schönebeck (Elbe),
- Verwaltung von Anlagen der Abwasserentsorgung im Gebiet der Stadt Schönebeck/Elbe
- Übertragung der Betriebsführung der Abwasserentsorgung
- Planung, Bau und Finanzierung von Neuanlagen, soweit diese Aufgaben nicht auf Dritte übertragen wird.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die im Zusammenhang mit dem Unternehmensgegenstand stehen. Sie ist auch berechtigt, die oben aufgeführten Aufgaben für die Gemeinden des Umlandes der Stadt Schönebeck zu erfüllen.

4.2 Grundzüge des Geschäftsverlaufs, Erfüllung des öffentlichen Zwecks

(aus dem Lagebericht der Geschäftsführung)

Die Gesellschaft führte im Berichtsjahr die Abwasserentsorgung für die Stadt Schönebeck, den Trink- und Abwasserverband Börde, Oschersleben, den Abwasserzweckverband (AZV) „Saalemündung“, Calbe (Saale), und die Stadt Gommern durch. Weiterhin ist die Gesellschaft mit der Realisierung von abwassertechnischen Investitionen und im Namen der Stadt mit der Erhebung von Gebühren, Beiträgen und Anschlusskostenerstattungen beauftragt. Den Betrieb der Abwasseranlagen der Stadt Schönebeck sowie den Einzug von Entgelten hat die Gesellschaft wiederum auf die OEWA Wasser und Abwasser GmbH übertragen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden in der Kläranlage 3.348 Tm³ Abwasser (Vorjahr 3.365 Tm³) gereinigt. Davon entfielen auf die Stadt Schönebeck 1.894 Tm³ (Vorjahr 1.940 Tm³), auf den Trink- und Abwasserverband Börde 679 Tm³ (Vorjahr 667 Tm³), auf den Abwasserzweckverband Saalemündung 431 Tm³ (Vorjahr 459 Tm³) und auf die Stadt Gommern 343 Tm³ (Vorjahr 300 Tm³). Damit entsprechen die Abwassermengen 2017 dem Niveau des Vorjahres.

Die erbrachten Leistungen des Unternehmens entsprechen dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Unternehmenszweck. Der öffentliche Zweck des Unternehmens wurde somit erfüllt.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) – IDW PS 720 - führte zu keinen Beanstandungen.

4.3 Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Der Jahresabschluss 2017 wurde von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Gesellschafterversammlung hat am 19.06.2018 den Jahresabschluss 2017 festgestellt und beschlossen, den ausgewiesene Jahresüberschuss in Höhe von 2.483,82 € auf neue Rechnung vorzutragen. Geschäftsführung und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt.

Die **Vermögenslage** ist zunächst durch den Rückgang des Anlagevermögens um 933 T€ auf 41.610 T€ gekennzeichnet. Dieser setzt sich zusammen aus Investitionen in Höhe von 689 T€ und Abschreibungen in Höhe von 1.622 T€.

Das Umlaufvermögen stieg 2017 insgesamt um 242 T€ auf 1.375 T€ an, insbesondere aufgrund des Anstiegs „Guthaben bei Kreditinstituten“ um 117 T€ auf 821 T€.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um 108 T€ auf 257 T€ gesunken. Diese betreffen vor allem die Stundung von weiterberechneten Rückstellungen für Abwasserabgabe bis zu deren Fälligkeit.

Das Eigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr mit 830 T€ nahezu unverändert.

Der Sonderposten hat im Jahresvergleich um 295 T€ auf 15.615 T€ abgenommen. Den Zugängen (339 T€, davon 52 T€ Fördermittel, 218 T€ Beiträge und 69 T€ Baukostenzuschüsse) stehen Auflösungen von Sonderposten in Höhe von insgesamt 634 T€ gegenüber. Der wesentliche Teil der Zugänge entfällt auf die Erhebung des Herstellungsbeitrages II.

Die Rückstellungen betragen 578 T€ (Vorjahr 581 T€) und betreffen die Abwasserabgabe (521 T€; Vorjahr 522 T€) und aussehende Rechnungen (48 T€; Vorjahr 49 T€).

Die Verbindlichkeiten sind gegenüber 2016 insgesamt um 395 T€ auf 25.964 T€ gesunken. Dieser Rückgang setzt sich zusammen aus: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-457 T€ durch planmäßige Tilgung, saldiert mit Neukreditaufnahme), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-82 T€), Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter Stadt (116 T€). Die sonstigen Verbindlichkeiten sind um 27 T€ auf 55 T€ gestiegen.

Bilanz (T€):							
Aktiva	2017		2016		2015		
Anlagevermögen	41.155	95,7%	42.041	96,3%	42.983	97,0%	
Umlaufvermögen	1.375	3,2%	1.133	2,6%	1.322	3,0%	
davon Forderungen	554	1,3%	429	1,0%	963	2,2%	
davon flüssige Mittel	821	1,9%	704	1,6%	305	0,7%	
Aktiver RAP	2	0,0%	1	0,0%	1	0,0%	
Bilanzsumme	42.987	100%	43.677	100%	44.306	100%	
Passiva	2017		2016		2015		
Eigenkapital	830	1,9%	828	1,9%	827	1,9%	
Sonderposten	15.615	0,0%	15.910	0,0%	16.065	0,0%	
Rückstellungen	578	1,3%	580	1,3%	427	1,0%	
Verbindlichkeiten	25.964	60,4%	26.359	60,3%	26.987	60,9%	
Passiver RAP	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	
Bilanzsumme	42.987	100%	43.677	100%	44.306	100%	

Die **Finanzlage** ist als gesichert zu bezeichnen. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Sonderposten und langfristige Bankkredite finanziert. Die **Liquidität** der Gesellschaft war auch im Geschäftsjahr 2017 durch die Entgelte aus dem Abwasserentsorgungsvertrag und

die Möglichkeit der Inanspruchnahme eines Kontokorrentrahmens gesichert. Die Eigenkapitalquote liegt unter Berücksichtigung von 90 % der Sonderposten bei 34,6 % (Vorjahr 34,7 %).

Der Umsatz liegt unter dem Planansatz und hat sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 307 T€ auf 6.724 T€ erhöht. Ursache dafür sind insbesondere höhere Umsatzerlöse bei dem „Betriebsführungsentgelt“ (+259 T€), „kaufmännische Dienstleistung“ (+17 T€) und „Gebühreneinzug“ (+58 T€). Dem gegenüber steht ein Rückgang bei den Umsatzerlösen „Kapitalkosten“ (-40 T€) und „sonstigen Kosten“ (-14 T€), wobei dieser Rückgang den allgemeinen Anstieg der Umsatzerlöse nicht ausgleichen kann.

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus den weiterberechneten Aufwendungen der AbS an die Stadt Schönebeck bzw. die einleitenden Verbände/Gemeinden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen die Auflösung von Sonderposten aus Investitionszuschüssen (393 T€, Vorjahr 392 T€).

Der Materialaufwand stellt die Entgelte für die Dienstleistungen der OEWA dar, welche an die Stadt bzw. Umlandverbände weiterberechnet werden. Die Entwicklung der Einzelpositionen wurde im Rahmen der Umsatzerlöse erläutert. Danach stieg der Materialaufwand insgesamt um 334 T€ auf 4.164 T€ (siehe Umsatzerlöse).

Der Personalaufwand in der AbS ist einer Geschäftsführerin sowie einem Prokuristen zuzuschreiben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 393 T€ geringfügig unter dem Vorjahreswert von 405 T€.

Die Zinsaufwendungen sind bei nahezu konstantem Kreditvolumen um 28 T€ auf 888 T€ gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf Zinsvorteile im Zuge von Kreditumschlungen nach Auslauf der Zinsbindung zurückzuführen. Auch im Vergleich der Kreditneuaufnahmen mit den planmäßig getilgten Krediten haben sich Zinseinsparungen ergeben.

Die Aufwendungen für Steuern von Einkommen und vom Ertrag liegen mit 41 T€ auf dem Vorjahresniveau.

Der Jahresüberschuss beträgt 2T€ (Vorjahr 1T€), was der Eigenkapitalverzinsung gemäß Abwasserentsorgungsvertrag und dem Planansatz entspricht.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€):					
	2017	2016	2015	Veränderungen 2017 zu 2016	
Umsatzerlöse	6.724	6.417	6.453	307	
sonstige betriebliche Erträge	416	419	686	-3	
Betriebsleistung	7.140	6.836	7.139	304	
Materialaufwand	4.164	3.830	3.785	334	
Personalaufwand	27	10	35	17	
Abschreibungen	1.622	1.630	1.753	-8	
sonstige betriebliche	393	405	489	-12	
Betriebsaufwand	6.206	5.875	6.062	331	
Betriebsergebnis	934	961	1.077	-27	
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	888	916	1.017	-28	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	41	41	53	0	
sonstige Steuern	3	4	3	-1	
Jahresergebnis	2	1	4	1	

4.4 Ausblick

Die Chancen der künftigen Entwicklung bestehen insbesondere in der öffentlichen Abwasserentsorgung im Gebiet der Stadt Schönebeck (Elbe) und von Umlandkommunen und Verbänden im Rahmen des Unternehmensgegenstandes der AbS sowie auf der Grundlage der vertraglichen Vereinbarungen mit der Stadt Schönebeck (Elbe) und mit der OEWA Wasser und Abwasser GmbH, Leipzig.

Derzeit bestehen keine absehbaren Risiken, die den Bestand der AbS gefährden oder einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten.

Die Liquidität der AbS ist gesichert. Das langfristige Anlagevermögen ist im Wesentlichen durch langfristige Bankkredite sowie Fördermittel und Beiträge finanziert. Aufgrund der Entwicklung am Finanzmarkt und der damit verbundenen höheren Anforderungen bei Neukreditaufnahmen wird eine Verbesserung der möglichen Sicherheiten gegenüber Kreditinstituten angestrebt. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt. Darüber hinaus besteht zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität im laufenden Zahlungsverkehr ein bisher nicht in Anspruch genommener Kontokorrentrahmen. Investitionen werden erst nach Sicherung der entsprechenden Finanzierung durchgeführt.

Das Jahresergebnis der AbS wird 2018 leicht unterhalb des Vorjahresniveau liegen, da die AbS ihre sämtlichen Aufwendungen (saldiert mit den Erträgen) gemäß Abwasserentsorgungsvertrag an die Stadt Schönebeck weiterberechnet und darüber hinaus eine variable Verzinsung des Eigenkapitals erhält. Diese wird aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase voraussichtlich stabil bleiben.

Die Umsatzerlöse werden in 2018 inflationsbedingt gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 leicht ansteigen. Darüber hinaus werden sich die Betriebsführungsentgelte in 2017 voraussichtlich auf Grund von steigenden Kosten der Klärschlamm Entsorgung und Inflationseinflüsse erhöhen. Die weiter berechneten Kapitalkosten werden in 2018 voraussichtlich weiter sinken, da einerseits weitere Beitragseinnahmen geplant sind, die den Neukreditbedarf reduzieren und bei gleichzeitig planmäßiger Tilgung langfristiger Kredite zu einem Rückgang der Zinsaufwendungen führen werden.

Für das Jahr sind 2018 sind Investitionen in Höhe von 1.491 T€ geplant. Die Finanzierung der Investitionsvorhaben soll im Wesentlichen durch Bankkredite, Beitragseinnahmen und liquide Mittel aus dem Vorjahr erfolgen.

5. Beschäftigungsförderungs-, Qualifizierungs- und Innovationsgesellschaft mbH (BQI mbH)

Beschäftigungsförderungs-, Qualifizierungs- und Innovationsgesellschaft mbH (BQI mbH)															
Anschrift	Bertolt-Brecht-Straße 2a 39218 Schönebeck (Elbe)														
Gründung	13.05.1991 Amtsgericht Stendal, HRB 102295														
Gesellschaftsvertrag	geänderte Fassung vom 20.05.2008														
Stammkapital	102.258,40 €														
Gesellschafter	<table> <tr> <td>Stadt Schönebeck (Elbe)</td> <td>16,0 %</td> </tr> <tr> <td>Salzlandkreis</td> <td>54,8 %</td> </tr> <tr> <td>BQI mbH Schönebeck</td> <td>19,0 %</td> </tr> <tr> <td>Stadt Calbe</td> <td>3,7 %</td> </tr> <tr> <td>Stadt Barby</td> <td>2,4 %</td> </tr> <tr> <td>Kreishandwerkschaft</td> <td>1,0 %</td> </tr> <tr> <td>weitere Kommunen</td> <td>3,1 %</td> </tr> </table>	Stadt Schönebeck (Elbe)	16,0 %	Salzlandkreis	54,8 %	BQI mbH Schönebeck	19,0 %	Stadt Calbe	3,7 %	Stadt Barby	2,4 %	Kreishandwerkschaft	1,0 %	weitere Kommunen	3,1 %
Stadt Schönebeck (Elbe)	16,0 %														
Salzlandkreis	54,8 %														
BQI mbH Schönebeck	19,0 %														
Stadt Calbe	3,7 %														
Stadt Barby	2,4 %														
Kreishandwerkschaft	1,0 %														
weitere Kommunen	3,1 %														
Gesellschaftsvertreter	Herr Bert Knoblauch, Oberbürgermeister														
Aufsichtsrat															
Vorsitzender	Herr Axel Lueg, Vorstandsvorsitzender Salzlandsparkasse a.D.														
Stellv. Vorsitzender	Herr Sven Hause, Bürgermeister														
weitere Mitglieder	Herr Hans-Jürgen Brinkmann Herr Bert Knoblauch, Oberbürgermeister Frau Katrin Pfeiffer, Salzlandkreis Herr Sven Wagner, Oberbürgermeister Herr René Zok, Oberbürgermeister Herr Torsten Reinharz, Bürgermeister Gesamtbezüge des Aufsichtsrats: 6.423 €														
Geschäftsführung	Herr Hans Weber, Schönebeck														
Beteiligungen	Gesellschaft für Struktur und Arbeitsmarktförderung Salzlandkreis mbH (GESAS) 50% Innovations- und Gründerzentrum Schönebeck GmbH (IGZ) 100%														

5.1 Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die

- Akquise, Koordinierung, Beantragung, Planung und Projektierung, Durchführung und Abrechnung von Projekten der ökologischen Sanierung und Erneuerung aller mit öffentlichen Mitteln geförderten Projekte.
- Qualifizierung, Beschäftigung und Wiedereingliederung von Arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohten in zusätzlichen, gesellschaftlich nützlichen Beschäftigungsfeldern.
- Förderung besonders benachteiligter Arbeitnehmer mit dem Ziel, sie durch geeignete soziale Betreuung sowie Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen in den Arbeitsprozess einzugliedern.
- Erprobung und Entwicklung neuer innovativer Arbeitsfelder unter Einsatz von kombinierten Qualifizierungs- und AB - Maßnahmen zur Neugründung eines Technologie-, Innovations- und Gründungszentrums. Weiterhin versteht sich die Gesellschaft als Förderer, Berater und Durchführer von Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen unter Nutzung bestehender und künftiger Förderprogramme der Landes-, Bundesregierung und der Europäischen Gemeinschaft. Sie strebt in diesem Zusammenhang eine intensive Zusammenarbeit mit bestehenden nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen an.
- Unterstützung und Förderung der kommunalen und kreisweiten Wirtschaftsförderung - vor allem in Bezug auf das Handwerk und den Mittelstand.
- Übernahme, Nutzung und Anpassung von bestehenden Einrichtungen der beruflichen Erstausbildung und Erwachsenenaus-, -fort- und -weiterbildung sowie die Erstellung neuer überbetrieblicher Einrichtungen zum Zwecke der Erstausbildung, Umschulung, Fortbildung sowie Maßnahmen der beruflichen Bildung zur Eingliederung von besonders benachteiligten Personengruppen.

Die Gesellschaft realisiert diese Aufgaben insbesondere durch:

- Verbindung von AB-Maßnahmen und Qualifizierungsmaßnahmen
- Qualifizierung in zukunftsträchtigen Tätigkeitsfeldern
- Koordinierung für die im Landkreis geplanten und durchgeführten Projekte gegen Arbeitslosigkeit und drohende Arbeitslosigkeit
- Anlaufberatungen für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen
- Aufbau und Verbesserung der Infrastrukturen.

5.2 Grundzüge des Geschäftsverlaufs, Erfüllung des öffentlichen Zwecks

(aus dem Lagebericht der Geschäftsführung)

Grundsätzlich hat die Geschäftsführung auf die Fortsetzung der bewährten Strategie der Beibehaltung des Unternehmensverbundes der BQI mbH und ihrer Tochtergesellschaften, insbesondere unter dem Aspekt der Möglichkeit einer flexiblen kapazitiven Personalstrukturierung auf der Grundlage von Geschäftsbesorgungsverträgen orientiert.

IGZ INNO-LIFE Schönebeck GmbH:

- Vermietungs- und Veranstaltungsgeschäft

- Existenzgründerqualifizierung im Rahmen der Landesrichtlinie
- Gebäudemanagement

GESAS mbH:

- Betreuung der Teilnehmenden in Arbeitsangelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung, gefördert aus Bundesmitteln über das Jobcenter Salzlandkreis und in Maßnahmen des Landesprogrammes „Jobperspektive Ü 58+“, gefördert aus ESF-Mitteln über die Förderservice GmbH der Investitionsbank Sachsen-Anhalt
- Betreuung von Teilnehmenden in Beschäftigungsverhältnissen, finanziert über das Bundesprogramm Soziale Teilhabe
- Insgesamt wurden in 234 Maßnahmen 1137 Teilnehmende/Arbeitnehmer betreut

Im Geschäftsbereich Qualifizierung war die BQI mbH in den folgenden Sparten tätig:

- Straßenwärterausbildung
- Durchführung von Aktivierungskursen nach § 16 SGB II i.V.m. § 45 SGB III
- Durchführung von Gutscheinmaßnahmen gemäß SGB III i.V.m. der AZAV
- Durchführung von Beschäftigungsmaßnahmen
- Erbringung von Management- und Verwaltungsleistungen

Die im Zusammenhang mit der finanziellen Absicherung des Ausgleichs von Pachtzinsrückforderungen des Bundes gewährte aktive Hilfe über die BQI mbH durch die Stundung von Vergütungsansprüchen aus der Geschäftsbesorgung ist als Forderung gesichert. Die Rückerstattung wird seit 2014 jährlich in Raten vorgenommen. Trotz der hohen finanziellen Belastung durch die Sturmschäden 2017 wurde die vereinbarte Rückzahlung eingehalten.

Durch die Arbeit im Firmenverbund konnten die existierenden Standorte gehalten werden. Für Aktivierungs- und Gutscheinmaßnahmen stehen 7 zertifizierte Standorte zur Verfügung.

- Calbe, Stadtfeld 12 (Objekt IGZ, Standort Saale Akademie) → Dauerstandort
- Schönebeck, Pestalozzistraße 2 → Dauerstandort
- Schönebeck, Badepark 3 (Objekt IGZ INNO-LIFE) → Dauerstandort
- Schönebeck, Bertolt-Brecht-Straße 2a → Dauerstandort
- Stadt Seeland, Am Schwabenplan (Kooperation Grünes Labor)
- Bernburg, Am Platz der Jugend 2 (Objekt GESAS) → Dauerstandort
- Staßfurt OT Hohenerleben, Kastanienallee 2 (Objekt GESAS) → Dauerstandort

Zum 14.07.2017 wurde der BQI mbH die erneute Zertifizierung (AZAV) durch die bag cert GmbH ohne Auflagen bis 12.07.2022 erteilt.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) - IDW PS 720 – führte zu keinen Beanstandungen.

5.3 Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Der nachfolgende Jahresabschluss 2017 wurde von der Optimum Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Gesellschafterversammlung hat am 22.06.2018 den Jahresabschluss 2017 festgestellt. Geschäftsführung und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt.

Die Bilanzsumme ist von 1.661 T€ auf 1.764 T€ angestiegen. Hierbei entfällt der größte Anteil auf das Anlagevermögen mit 1.161 T€ (Vorjahr: 1.210 T€), Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände von 157 T€ und flüssige Mittel von 432 T€. Die Finanzierung des Vermögens war im abgelaufenen Geschäftsjahr gesichert. Das Eigenkapital betrug 860 T€ im Vergleich zum Vorjahr 807 T€. Die **Vermögenslage** kann als stabil bezeichnet werden.

Bilanz (T€):							
Aktiva		2017		2016		2015	
Anlagevermögen		1.161	65,8%	1.210	72,8%	1.267	79,2%
Umlaufvermögen		589	33,4%	431	25,9%	309	19,3%
Aktiver RAP		14	0,8%	20	1,2%	23	1,4%
Bilanzsumme		1.764	100%	1.661	100%	1.599	100%
Passiva		2017		2016		2015	
Eigenkapital		860	48,8%	806	48,5%	760	47,5%
Sonderposten		0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Rückstellungen		238	13,5%	180	10,8%	206	12,9%
Verbindlichkeiten		666	37,8%	635	38,2%	632	39,5%
Passiver RAP		0	0,0%	40	2,4%	0	0,0%
Bilanzsumme		1.764	100%	1.661	100%	1.599	100%

Die **Ertragslage** hat sich gegenüber dem Vorjahr folgendermaßen entwickelt:

Im Ergebnis schließt die Gewinn- und Verlustrechnung 2017 mit einem Gewinn von 54 T€ ab. Dies stellt einen Zuwachs von 17 % gegenüber 2016 mit einem Ergebnis in Höhe von 46 T€ dar.

Die Gesamtleistung, als Summe aus Umsatzerlöse, Zuwendungen und sonstigen betrieblichen Erträgen beträgt im Geschäftsjahr 2.684 T€ nach 1.954 T€ im Vorjahr. Dies entspricht einem Zuwachs gegenüber 2016 um 37,4 %. Die Gesamtleistung übertrifft die geplanten Leistungen, da die Gesellschaft im Ausschreibungsverfahren mehr Zuschläge für Aktivierungskurse erhalten hat, als geplant.

Im Zuge der höheren Anzahl an Aktivierungskursen wurde mehr Personal als geplant, eingesetzt. Durch die verpflichtende Einhaltung des Mindestlohns für pädagogisch arbeitendes Personal und der sich daraus ergebende Anpassung der gesamten Vergütungstabelle, ergaben sich Lohn- und Gehaltssteigerungen. Die Personalaufwendungen sich daher im Vergleich zum Vorjahr um 528 T€ von 1.151 T€ auf 1.679 T€ angestiegen.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€):					
	2017	2016	2015		Veränderungen 2017 zu 2016
Umsatzerlöse	930	885	182		45
Zuwendungen	1.735	1.018	812		
sonstige betriebliche Erträge	19	50	839		-31
Betriebsleistung	2.684	1.953	1.833		731
Personalaufwand	1.679	1.151	1.055		528
Abschreibungen	74	70	70		4
sonstige betriebliche Aufwendungen	821	636	600		185
Betriebsaufwand	2.574	1.857	1.725		717
Betriebsergebnis	110	96	108		14
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	1	2		1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21	25	28		-4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	90	73	82		17
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22	13	11		9
sonstige Steuern	13	14	13		-1
Jahresergebnis	54	46	58		8

Die **Liquiditätslage** konnte weiter verbessert werden, was sich in einem Anstieg der flüssigen Mittel von 310 T€ auf 432 T€ widerspiegelt.

5.4 Ausblick

Die Geschäftsführung geht von der Fortführung der Geschäftstätigkeit der BQI mbH und des Unternehmensverbundes im Jahre 2018 aus.

Für die Arbeitsrichtung im IGZ INNO-LIFE sind besondere Anstrengungen auf die Mieterakquise zu richten, um die Auslastung zu verbessern. Mieterbetreuung und Veranstaltungsmanagement sind auf dem vergleichbaren Niveau des Vorjahres vorgesehen. Die Durchführung der Regionalmesse wird federführend vom Personal der IGZ INNO-LIFE GmbH vorgenommen. Die Rolle der IGZ INNO-LIFE GmbH bei zukünftigen Messen steht derzeit auf dem Prüfstand.

Im Bereich Gebäudemanagement ist kontinuierlich an der Minimierung der Betriebs- und Instandhaltungskosten zu arbeiten.

Das Existenzgründerprojekt „egoWISSEN19“, welches am 01.01.2017 startete, blieb in 2017 unter dem geplanten Niveau. Die schwachen Gründerzahlen des Landes spiegeln sich auch in den Projektzahlen wider. Für 2018 wird weiterhin das Angebot aufrechterhalten und eine

intensive Unterstützung aller Gründungswilliger angeboten. Der in 2017 eingestellte Gründungsberater konnte seine Kontakte zur Wirtschaft weiter ausbauen, so dass eine positive Entwicklung vorausgeschaut wird.

Für die Existenzgründerarbeit liegt aktuell ein Förderbescheid mit einer Gültigkeit bis zum 31.08.2018 vor. Eine erneute, rechtzeitige Beantragung bis zum Auslauf der Förderperiode in 2020 ist vorgesehen.

Die Geschäftsbesorgung für die GESAS bleibt geprägt von einfachen Maßnahmestrukturen und einfachen Maßnahmeinhalten. Zur Fortsetzung von Projekten mit geförderten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen wird die GESAS mbH in 2018 lediglich eine organisatorische Rolle übernehmen. Hierbei handelt es sich um Projekte, welche aus Landes- und Bundesmitteln finanziert werden.

Die im Vorjahresbericht erwarteten Teilnehmerrückgänge sind eingetreten. Durch die für 2018 erwarteten geringen Teilnehmerzahlen ist für die GESAS die strenge Kostenkontrolle, insbesondere im Bereich der Personalkosten fortzusetzen. Die BQI begleitet diesen Prozess. Durch die Personalumstrukturierung, welche zum 31.12.2017 abschließend vollzogen wurde, ist mehr Stabilität in der Personalkostenplanung für 2018 zu erwarten.

Die Aufgaben im Qualifizierungsbereich der BQI werden wesentlich bestimmt sein von der kontinuierlichen Akquise von Aktivierungskursen nach § 45 SGB III. Die Orientierung besteht in 2018 auf der weiteren Durchführung von Aktivierungsmaßnahmen, sowie auf Erhalt des Zertifizierungsstatus vorhandener Gutscheinmaßnahmen. Hierbei wird weiterhin im Austausch mit dem Jobcenter bedarfsorientiert die Entwicklung neuer Gutscheinmaßnahmen vorangetrieben.

Der positive Verlauf in den selbst entwickelten zertifizierten Gutschein-Aktivierungsmaßnahmen ist, unter Nutzung aller zertifizierten Standorte fortzuführen.

Darüber hinaus wird sich die Geschäftstätigkeit 2018 weiterhin auf folgende Geschäftsfelder konzentrieren:

- Management- und verwaltungsorganisatorische Leistungen bei der Initiierung und Akquirierung von Maßnahmen der Arbeitsförderung in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter des Salzlandkreises
- Qualifizierungsleistungen zur Begleitung von Existenzgründern,
- Straßenwärterausbildung
- Management- und Koordinierungsleistungen für die IGZ INNO-LIFE GmbH
- begleitendes Projektmanagement- für alle abgelaufenen Großmaßnahmen (Lackharz, INNO-LIFE, Barbarastraße) bezüglich etwaiger Fördermittelkontrollen und Einhaltung von Fördermittelbedingungen und Zweckbindungskontrollen im Rahmen der vorgegebenen Bindefristen
- Leistungen für Mandantschaften

Den im Wirtschaftsplan 2018 unterstellten Leistungsparametern liegt die Annahme zugrunde, dass durch die Förderbedingungen und –strukturen für den geförderten Arbeitsmarkt die Orientierung weiterhin auf zertifizierte Maßnahmen (Aktivierungsmaßnahmen) erfolgt. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule bei der Durchführung von Aktivierungsmaßnahmen soll fortgeführt werden und in anderen Regionen des Salzlandkreises ausgebaut werden.

Insgesamt bleibt das Risiko für den Träger sehr hoch, da durch die öffentliche Ausschreibung der Kurse die Zugänge nicht sicher und folglich schwer planbar sind.

Damit ist weiterhin eine hohe Flexibilität, insbesondere in der Personalverwaltung sowie in den organisatorischen Abläufen zu gewährleisten. Im Wirtschaftsplan 2018 ist die adäquate Kostenentwicklung zur Erreichung eines betriebswirtschaftlichen ausgeglichenen Ergebnisses geplant.

Die Liquidität der Gesellschaft wird auf Grundlage des Einnahmen-Ausgaben-Szenarios als ausreichend eingeschätzt.

Unter Berücksichtigung der rückläufigen Teilnehmerzuweisungen im Tochterunternehmen GESAS und der Diskontinuität in den Aktivierungsmaßnahmen muss auch für 2018 mit einem niedrigen Liquiditätslevel gerechnet werden.

Zur Einschränkung von Risiken wird das Risiko-Managementsystem weiterhin angewendet.

6. Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH

Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH	
Anschrift	Sternstraße 3 39104 Magdeburg
Gründung	29.11.1995 (KOWISA GmbH & Co. KG) Amtsgericht Magdeburg, HRA 21412 01.01.2015 (Umwandlung in KOWISA GmbH) Amtsgericht Stendal HRB 108754
Gesellschaftsvertrag	06.04.1995, in Gestalt der letzten Änderung vom 19.08.2015
Stammkapital	50.000,00 €
Gesellschafter	Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH (11.100,00 €) 191 Kommunen (13.900,00 €) davon Stadt Schönebeck (Elbe) (150,00 €)
Aufsichtsrat	Mitglieder aus Kommunen und Landkreisen Sachsen-Anhalt
Geschäftsführung	Herr Hillebrand, Magdeburg
Beteiligungen	KBM Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia Mitteldeutsche Energie AG KBA Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der AVACON AG GISA GmbH, Halle MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland GmbH, Merseburg

6.1 Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und wirtschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter in der Ver- und Entsorgungswirtschaft in Sachsen-Anhalt.

Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Fernwärme, Wasser, Abwasser, Straßenreinigung und Abfall.

Die Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH ist die Geschäftsführerin, vertreten durch ihren Geschäftsführer Herrn Hillebrand. Weitere Gesellschafter sind Kommunen und Zusammenschlüsse von Kommunen.

6.2 Grundzüge des Geschäftsverlaufs, Erfüllung des öffentlichen Zwecks

(aus dem Geschäftsbericht des Geschäftsführers)

Die Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH (vormals: Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH & Co. Beteiligungs KG) - KOWISA - wurde mit dem Ziel gegründet, die Anteile der Städte und Gemeinden in Sachsen- Anhalt an Regionalversorgern von Energie, z.B. ehemals EVM, zu bündeln.

Mit der Übertragung soll mit Zusammenschluss der kommunalen Anteile gesellschaftsrechtliche Einflussmöglichkeiten erhalten bleiben sowie die Finanzierung notwendiger Kapitalmaßnahmen und die Verstetigung des Wertes der Anteile erreicht werden.

Zum 31.12.2017 sind 190 Städte und Gemeinden sowie die Stadtwerke Hettstedt GmbH und die KOWISA Verwaltungs-GmbH Gesellschafter der KOWISA GmbH.

6.3 Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Der Jahresabschluss 2017 wurde von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Gesellschafterversammlung hat am 12.09.2018 den Jahresabschluss festgestellt und die Gewinnausschüttung an die Gesellschafter beschlossen. Geschäftsführung und Aufsichtsrat wurden Entlastung erteilt.

Die **Vermögenslage** ist durch die Bilanzsumme von 234.525 T€ (Vorjahr: 222.542 T€) gekennzeichnet. Das Anlagevermögen beträgt 192.561 T€ (Vorjahr: 191.914 T€), wobei die Finanzanlagen (Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen) mit 192.559 T€ den größten Posten ausmachen.

Die **Ertragslage** ist 2017 im Wesentlichen durch die Entwicklung der Beteiligungserträge geprägt. Der Jahresüberschuss beträgt 43.140 T€ (Vorjahr 92.605 T€).

IV. Mittelbare Beteiligungen

1. Gesellschaft für Sanierung Schönebeck mbH (GESAS)

Gesellschaft für Sanierung Schönebeck mbH	
Anschrift	Bertolt-Brecht-Straße 2a 39218 Schönebeck (Elbe)
Gründung	17.12.1991 Amtsgericht Magdeburg, HRB 103497
Gesellschaftsvertrag	letzte Fassung vom 19.08.2013
Stammkapital	51.200,00 €
Gesellschafter	BQI mbH Schönebeck (50 %) Salzlandkreis (50%)
Gesellschaftsvertreter	Herr Hans Weber, Geschäftsführer BQI mbH
Aufsichtsrat	Mitglieder aus Kommunen und Landkreisen Sachsen-Anhalt
Vorsitzender	Herr Axel Lueg, Vorstandsvorsitzender Salzlandsparkasse a.D.
Stellv. Vorsitzender	Herr Sven Hause, Bürgermeister
weitere Mitglieder	Herr Hans-Jürgen Brinkmann, Geschäftsführer a.D. Herr Bert Knoblauch, Oberbürgermeister Frau Katrin Pfeiffer, Fachdienstleiterin Salzlandkreis Herr Sven Wagner, Oberbürgermeister Herr René Zok, Oberbürgermeister Herr Torsten Reinharz, Bürgermeister
Geschäftsführung	Herr Hans Weber, Schönebeck
Beteiligungen	keine

1.1 Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist:

- Die ökologische Sanierung von Betriebsgeländen und die Verbesserung/Erneuerung der Infrastruktur (Ent- und Versorgungsleitungen, Verkehrswege u.ä.),
- Die Rekultivierung von Kiesgruben und Müllkippen und die ökologische Sanierung in den Kommunen des Landkreises Schönebeck und des Landes Sachsen-Anhalt nach Abstimmung mit den betroffenen Gebietskörperschaften und den zuständigen Arbeitsämtern im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nach §§ 91 – 96 und 249 Arbeitsförderungsgesetz,
- Alle Maßnahmen durchzuführen, die dazu dienen, Arbeitslose entsprechend der geltenden gesetzlichen und förderrechtlichen Bestimmungen dem Arbeitsmarkt zuzuführen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte und Maßnahmen zu treffen, die dem vorstehenden Gesellschaftsvertrag dienlich sind. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, Gesellschaften, die den gleichen Zweck verfolgen, zu gründen, zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

1.2 Grundzüge des Geschäftsverlaufs, Erfüllung des öffentlichen Zwecks

(aus dem Lagebericht der Geschäftsführung)

Innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Arbeitsmarktförderung wurden hauptsächlich Arbeitsangelegenheiten mit Mehraufwandentschädigung, gefördert aus Bundesmitteln über das Jobcenter Salzlandkreis, durchgeführt. Im Berichtszeitraum 2017 wurden 190 Maßnahmen mit 918 Teilnehmerplätzen realisiert. In 2016 waren es noch 1137 Teilnehmer in 234 Maßnahmen und 2015 waren 1319 Teilnehmer in 268 Arbeitsangelegenheiten bei der GESAS beschäftigt. Zur Hauptsaison 2017 konnte noch nicht einmal der Jahresdurchschnitt von 2016 (575 Teilnehmende) erreicht werden. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen erneuten Rückgang um 19 % im Monatsdurchschnitt.

Besonders schwierig gestaltet sich die Finanzierung der Projekte, wenn die Teilnehmerstärken rückläufig sind. Eine auskömmliche Finanzierung der Arbeitsangelegenheiten gestaltet sich zunehmend herausfordernd. Die Mittel sind auf einen Betreuerschlüssel von 1:40 vom Fördermittelgeber kalkuliert, sodass sich ein Betreuer um 40 Teilnehmer sorgen muss. Da sich die durchschnittliche Menge an Klienten je Einsatzstelle verringert, vergrößert sich zugleich der Aktionsradius des Betreuers, um eine gedeckte Finanzierung mit 40 Teilnehmenden zu gewährleisten.

Die Umsetzung von Flüchtlingsmaßnahmen war im Berichtsjahr Tagesaufgabe. Die im Juli 2017 gestartete Förderrichtlinie des Bundes „Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen –FIM“ wurde nicht wie geplant mit 54, sondern mit 30 Teilnehmenden bewilligt. Auch mit dieser Maßnahme stellt sich die GESAS der Herausforderung, die Integration der Flüchtlinge aktiv zu unterstützen und übernimmt damit gesellschaftliche Verantwortung. Die Finanzierung erfolgt dabei über die Bundesagentur für Arbeit. Die besondere Schwierigkeit liegt bei einer Verweigerung der Teilnahme vor. Dabei werden die Teilnehmenden unentschuldigt geführt, sodass für die Abrechnung bei der Bundesagentur für Arbeit kein Aufwand geltend gemacht werden kann und folglich dieser Platz nicht vergütet wird.

Der Stand in den sozialen Projekten ist im Wesentlichen unverändert gegenüber dem Vorjahr. Für die Versorgung von Bedürftigen werden weiterhin die Gebrauchsartikelbörse in Schönebeck am Standort Industriestraße und das Projekt OASE zur Versorgung mit Verpflegungsbeuteln und Warmessen in Calbe und Schönebeck angeboten. In Hecklingen und Bernburg werden jeweils die Tafeln mit Teilnehmenden unterstützt. Für den Standort Schönebeck wurden neue Konzeptideen zur gemeinsamen Umsetzung mit dem AWO Kreisverband Salzland e.V. entwickelt.

Durch die von der Geschäftsführung praktizierte Unternehmensstrategie des Verbundes der BQI mbH und der GESAS mbH partizipiert die GESAS mbH bei Eintritt objektiver Strukturänderungen von Arbeitsfördermaßnahmen oder bei Eintritt sonstiger geschäftsbeeinflussender Bedingungen durch die Möglichkeit einer flexiblen und vor allem kurzfristigen und sozialverträglichen Personalanpassung. Im Geschäftsverlauf 2017 hat sich diese Handlungsmaxime zur kurzfristigen Sicherung leistungsbedingter Strukturanpassungen erneut als richtig und notwendig erwiesen.

Mit dem EDV-gestützten System der Kosten-Budgetierung und der Finanzierungsschlüsselnummernsystematik wird nach wie vor die Kosteninanspruchnahme je Förderprojekt und je Förderquelle geordnet, wobei das Kosten- und Finanzmanagement gleichzeitig auf die Einhaltung der Ordnungsmäßigkeit nach § 53 des HGrG orientiert

Die EDV gestützte Begleitung der Projekte wurde über das in der BQI entwickelte Dokumentations- und Organisationsportal (DOP) erweitert. Für die GESAS werden in diesem Portal alle Maßnahmen geführt. Folgende Funktionen wurden für das Berichtsjahr aktiv angewendet:

- Erfassung aller Maßnahmen
- Einbindung der Außenstellen Hohenerxleben und Bernburg
- Führung der Anwesenheiten und Erstellung des Monatsberichte
- Erstellung der Auszahlungsanweisungen für die Mehraufwandsentschädigung der Teilnehmenden
- Erfassung von Fallinformationen zu Maßnahmeteilnehmern
- Dokumentation von Maßnahmeverläufen
- Ablage von Anträgen und Bescheiden sowie laufender Änderungsbescheide im pdf-Format und damit wesentliche Reduzierung der Papierablage
- Erarbeitung der Quartalsplanung als Entscheidungsvorlage für das Kompetenzteam des Jobcenters zur Vergabe von Maßnahmen
- Nutzung von Planungsdaten über alle Maßnahmen, die sowohl eine zusammengefasste Vorausschau als auch Einzelauswertungen pro Maßnahme, pro Monat, pro Projektbereich, nach Teilnehmern und nach wesentlichen Kostenarten erlaubt
- Antragstellung, abgeleitet aus der bestätigten Quartalsplanung und den im System hinterlegten Daten
- Statistische Auswertungen
- Bereitstellung firmeninterner Dokumente

1.3 Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Der Jahresabschluss 2017 wurde von der Optimum Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Ertragslage wird aufgrund der Sicherung eines der Leistung adäquaten Kostenaufwandes als ausreichend bezeichnet. Im Geschäftsjahr wird ein Fehlbetrag von 1,9 T€ ausgewiesen.

Das Vermögen besteht wie im Vorjahr im Wesentlichen aus dem Bestand an flüssigen Mitteln sowie kurzfristigen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Zuwendungsgebern.

Die Gesamtleistung 2017 wurde mit 2.616,8 T€ abgerechnet, was einen Anstieg gegenüber 2016 um 7,7 % entspricht. Dieser Anstieg resultiert vor allem aus den Durchlaufposten der geförderten Entgeltzahlung in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen.

Wesentliche Erträge sind die Zuwendungen der Fördermittelgeber. Die Zuwendungen bestimmen in 2017 91,1 % der Erträge (86,9 % Mittel des Jobcenters Salzlandkreis, 0 % ESF-Mittel, 4,2 % Landesmittel). In 2016 betrug der Anteil der Zuwendungen an den Erträgen 94,7 % (88,8 % Mittel des Jobcenters Salzlandkreis, 0 % ESF-Mittel, 5,9 % Landesmittel).

Bilanz (T€):							
Aktiva	2017		2016		2015		
Anlagevermögen	66	10,9%	55	8,4%	24	2,2%	
Umlaufvermögen	536	88,6%	598	91,2%	1.074	97,5%	
Aktiver RAP	3	0,5%	3	0,5%	4	0,4%	
Bilanzsumme	605	100%	656	100%	1.102	100%	
Passiva	2017		2016		2015		
Eigenkapital	161	26,6%	163	24,8%	161	14,6%	
Sonderposten	4	0,7%	5	0,8%	7	0,6%	
Rückstellungen	39	6,4%	43	6,6%	41	3,7%	
Verbindlichkeiten	401	66,3%	445	67,8%	894	81,1%	
Passiver RAP	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	
Bilanzsumme	605	100%	656	100%	1.102	100%	

Wesentliche Aufwendungen stellten die Personalkosten dar mit 76,4 %. In 2016 betrug die Personalkosten 65,9 % der Aufwendungen. Der Personalkostenanstieg ist auf die Förderung sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse in 2017 sowie Lohn- und Gehaltssteigerungen auf Grund der Anpassung der Vergütungsstruktur zurückzuführen.

Durch das Kostenmanagement konnte eine zur Leistung adäquate Anpassung der Aufwendungen erreicht werden.

Die Liquidität war in jedem Monat gesichert. Die Gesellschaft verfügt bei der Salzlandsparkasse über einen Kontokorrentrahmen in Höhe von 100,0 T€. Es erfolgte keine Inanspruchnahme im Berichtsjahr.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€):					
					Veränderungen
	2017	2016	2015		2017 zu 2016
Umsatzerlöse	217	64	0		153
Zuwendungen	2.384	2.300	3.400		84
sonstige betriebliche Erträge	16	66	155		-50
Betriebsleistung	2.617	2.430	3.555		187
Materialaufwand	29	28	40		1
Personalaufwand	1.996	1.597	2.530		399
Abschreibungen	19	21	24		-2
sonstige betriebliche Aufwendungen	567	771	948		-204
Betriebsaufwand	2.611	2.417	3.542		194
Betriebsergebnis	6	13	13		-7
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	0		-1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3	3	6		0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3	9	7		-6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	2	2		-1
sonstige Steuern	4	5	3		-1
Jahresergebnis	-2	2	2		-4

1.4 Ausblick

Als kommunale Arbeitsfördergesellschaft sieht sich die GESAS verpflichtet, bei den gegenwärtigen Herausforderungen der erfolgreichen Integration von Einwanderern und Flüchtlingen zu unterstützen. Um sich dieser gesellschaftlichen Verantwortung optimal stellen zu können, wurden bereits viele Bemühungen des Managements in Form von Beratungen und Projektideen im eigenen Haus eingebracht. Die Zusammenarbeit mit dem Sozialen Netzwerk Calbe, hat sich als besonders positiv herausgestellt. Gemeinsam mit dem Salzlandkreis und anderen Kommunen des Landkreises wurden Initiativen entwickelt, in denen BQI und GESAS aktiv an der Betreuung von Asylbewerbern mitwirken.

Es wird erwartet, dass sich die rückläufige Entwicklung der Teilnehmerzahlen auf längere Sicht fortsetzen wird.

Zu Beginn des Jahres 2018 sind 45 Maßnahmen mit 224 Teilnehmenden inkl. Flüchtlingsintegrationsprojekte im Durchlauf. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies einen weiteren Rückgang von ca. 11 % der Teilnehmerstärke dar, welche im Vorjahr bereits um 16 % vermindert war. Es ist zu erwarten, dass die negative Entwicklung sich über das gesamte Jahr 2018 erstrecken wird.

Diese Entwicklung bedingt die kontinuierliche Bewertung der Wirtschaftlichkeit der Gesellschaft in Verbindung mit ihrer Aufgabenstellung und den durch die Fördermittelgeber möglichen Förderprogrammen sowie deren jeweiliger Auslegung der Programme.

Gegenwertig befinden sich mit Stand 31.03.2018/01.04.2018 in 71 Maßnahmen 327 geförderte Arbeitnehmer/Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten des Jobcenters über die GESAS mbH (Rückgang zum Vorjahr ca. 47 %). Die durchschnittliche Teilnehmerbesetzung pro Maßnahme fällt von 5,1 auf 4,6 Teilnehmende.

In Fortführung des Projektes „Asyl“ aus 2017 wird die GESAS auch 2018 dem Landkreis ein auf dessen Vorgaben angepasstes Maßnahmenkonzept als Angebot vorlegen. Mit der Umsetzung dieser Maßnahme kann ab dem III. Quartal 2018 gerechnet werden.

Das Risiko-Management-System und die praktizierte Kosten- Budgetierung sichern die Prüfung der Arbeiten im Hinblick auf die Einhaltung der Ordnungsmäßigkeit in den Geschäftsvorgängen nach den Bedingungen nach § 53 HGrG.

Die Anwendung des durch die BQI entwickelten Dokumentations- und Organisationsportals wird stabilisiert und erweitert. Folgende Funktionen sollen in 2018 neu zur Anwendung kommen:

- Ausbau des Budgetcontrolling
- Ausbau der Controllingfunktion zur Ziel- und Zwischenzielerreichung in den Projekten

Für 2018 wird von einem Zuwachs der Gesamtleistung um 7,0 % im Vergleich zu 2017 ausgegangen. Dies ergibt sich vor allem aus dem Anstieg von sozialversicherungspflichtig beschäftigten Teilnehmenden. Aufgrund der insgesamt rückläufigen Zahl an Teilnehmenden wird von einem geringen negativen Jahresergebnis ausgegangen.

2. IGZ INNO-LIFE Innovations- und Gründerzentrum Schönebeck GmbH

IGZ INNO-LIFE Innovations- und Gründungszentrum Schönebeck GmbH	
Anschrift	Badepark 3 39218 Schönebeck (Elbe)
Gründung	19.01.1993 Amtsgericht Magdeburg, HRB 105408
Gesellschaftsvertrag	in Gestalt der letzten Änderung vom 09.07.2007
Stammkapital	25.564,59 €
Gesellschafter	BQI mbH Schönebeck (100%)
Gesellschaftsvertreter	Herr Hans Weber, Geschäftsführer BQI mbH
Aufsichtsrat	Mitglieder aus Kommunen und Landkreisen Sachsen-Anhalt
Vorsitzender	Herr Axel Lueg, Vorstandsvorsitzender Salzlandsparkasse a.D.
Stellv. Vorsitzender	Herr Sven Hause, Bürgermeister
weitere Mitglieder	Herr Hans-Jürgen Brinkmann, Geschäftsführer a.D. Herr Bert Knoblauch, Oberbürgermeister Frau Katrin Pfeiffer, Salzlandkreis Herr Sven Wagner, Oberbürgermeister Herr René Zok, Oberbürgermeister Herr Torsten Reinharz, Bürgermeister
Geschäftsführung	Herr Hans Weber, Schönebeck
Beteiligungen	keine

2.1 Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung innovativer und technologieorientierter Unternehmensgründungen zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur im Salzlandkreis. Das IGZ INNO-LIFE schafft günstige Rahmenbedingungen für Neugründungen beziehungsweise die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen. Die GmbH bietet gründungsvorbereitende und –begleitende Qualifizierungskurse an sowie vermitteln die Existenzgründer auch an die jeweiligen Ansprechpartner.

2.2 Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Der Jahresabschluss 2017 wurde von der Optimum Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Vermögenslage ist dadurch gekennzeichnet, dass sich die Bilanzsumme gegenüber zum Vorjahr um ca. 303 T€ verringert hat. Das Anlagevermögen hat sich um 285 T€ verringert.

Bilanz (T€):							
Aktiva	2017		2016		2015		
Anlagevermögen	9.714	99,3%	10.000	99,2%	10.291	98,9%	
Umlaufvermögen	52	0,5%	64	0,6%	93	0,9%	
Aktiver RAP	12	0,1%	17	0,2%	18	0,2%	
Bilanzsumme	9.778	100%	10.081	100%	10.402	100%	
Passiva	2017		2016		2015		
Eigenkapital (inkl. SoPo)	9.527	97,4%	9.761	96,8%	9.983	96,0%	
Rückstellungen	11	0,1%	21	0,2%	57	0,5%	
Verbindlichkeiten	238	2,4%	297	2,9%	360	3,5%	
Passiver RAP	2	0,0%	2	0,0%	2	0,0%	
Bilanzsumme	9.778	100%	10.081	100%	10.402	100%	

Gewinn- und Verlustrechnung (T€):						
	2017	2016	2015	Veränderungen		
				2017 zu 2016		
Umsatzerlöse	327	373	18		-46	
Zuwendungen	128	131	19		-3	
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0		0	
sonstige betriebliche Erträge	284	287	675		-3	
Betriebsleistung	739	791	712		-52	
Materialaufwand	0	0	0		0	
Personalaufwand	122	120	80		2	
Abschreibungen	286	299	293		-13	
sonstige betriebliche Aufwendungen	266	287	279		-21	
Betriebsaufwand	674	706	652		-32	
Betriebsergebnis	65	85	60		-20	
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0		0	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6	9	11		-3	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	16	10		-5	
Ergebnis nach Steuern	48	60	39		-12	
sonstige Steuern	12	11	11		1	
Jahresergebnis	35	48	27		-13	

Die Ertragslage ist dadurch gekennzeichnet, dass die Gesellschaft in der Gewinn- und Verlustrechnung einen Jahresgewinn von 35 T€ ausweist. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Verringerung um 13 T€.

Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber 2016 um 46 T€.

V. Eigenbetriebe

1. Städtischer Bauhof Schönebeck

Städtischer Bauhof Schönebeck	
Anschrift	Dammweg 22 39218 Schönebeck (Elbe)
Gründung	01.01.1996 Amtsgericht Stendal, HRA 22152
Betriebssatzung	letzte Fassung vom 29.11.2012
Stammkapital	25.000,00 €
Träger	Stadt Schönebeck (Elbe) (100%)
Betriebssauschuss	
Vorsitzender	Herr Bert Knoblauch, Oberbürgermeister
Mitglieder	Herr Stadtrat Heinz-Günter Burghart Herr Stadtrat Holger Goldschmidt Herr Stadtrat Gerhard Hildebrand (bis 11.04.2017) Herr Stadtrat Daniel Schürmann Herr Stadtrat Dr. Andreas Thews Herr Stadtrat Frank Wedekind Herr Stadtrat Reiner Jaluschka (ab 09.11.2017)
Vertreter der Be- diensteten	Frau Annett Maecker, Mitarbeiterin Städtischer Bauhof
Beratendes Mit- glied	Herr Stadtrat Dr. Thoralf Winkler
Betriebsleiter	Herr Heinz-Werner Herrler
Beteiligungen	keine

1.1 Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme von Leistungen im Auftrage der Stadt Schönebeck (Elbe) als Auftragnehmer bzw. in Kooperation mit Fremdbetrieben.

Folgende Dienstleistungen und Aufgaben sind für die Ämter bzw. Sachgebiete als Einzel- oder Dauerauftrag zu sichern und in Einzelaufträgen oder Losgrößen auf der Basis von Leistungspreisen oder kalkulatativ abzurechnen.

- Gebäudeunterhaltung und Unterhaltung der haus- oder betriebstechnischen Anlagen und Einrichtungen; dies umfasst Pflege, Wartung und Instandsetzung,
- Transportleistungen für Einrichtungen, Dezernate und Ämter,

- Sicherung der gesetzlichen technischen Überwachung von Geräten, Anlagen, Ölabscheidern und Spielplätzen,
- Kontrolle, Reinigung und bautechnische Unterhaltung von stadteigenen Straßen, Wegen und Plätzen sowie städtischen Grundstücken und Einrichtungen einschließlich der bedarfsgerechten Umgestaltung von Geh- und Radwegen,
- Neuinstallation und Instandhaltungsarbeiten an den Verkehrsleiteinrichtungen, den städtischen Ampelanlagen, der Straßenbeleuchtung und Sicherung der Einsatzfähigkeit der Außenbeleuchtung der elektrischen Anlagen,
- Winterdienstmaßnahmen, Havarie- und Katastrophendienst, Ölspurbeseitigung
- Personelle und technische Hilfeleistungen bei der Sicherung von Aufgaben der Wasserwehr im Bereich der Stadt Schönebeck (Elbe)
- Pflege-, Instandhaltungs- und Reinigungsmaßnahmen in der Kurparkanlage,
- Gärtnerische Arbeiten im Kurpark,
- Pflege und Wartung sowie gärtnerische Aufgaben auf den städtischen Flächen, Friedhofsanlagen, öffentliche Grünanlage, Spielplätze,
- Durchführung der Bestattungen auf städtischen Friedhöfen im Auftrage des Sachgebietes Grünflächen- Friedhofswesen

1.2 Grundzüge des Geschäftsverlaufs, Erfüllung des öffentlichen Zwecks

(aus dem Lagebericht der Betriebsleitung)

Der Städtische Bauhof Schönebeck arbeitet als Eigenbetrieb der Stadt Schönebeck (Elbe) seit dem 01.01.2005 schwerpunktmäßig in zwei Meisterbereichen mit folgender Unterteilung:

- Meisterbereich Straßenunterhaltung: Verkehrsleiteinrichtungen, Straßenbauarbeiten, Motorisierte Straßenaufsicht, Winterdienst, Havarie- und Katastrophendienst
- Meisterbereich Garten und Landschaftsbau:
 - Sachgebiet Garten- und Landschaftsbau (GaLa), Grünanlagen Friedhof, Bestattungen, öffentliche Grünanlagen/ Kurpark, Spielplätze, Stadtreinigung, Straßenreinigung, Winterdienst, Havarie- und Katastrophendienst
 - Sachgebiet Zentrale Dienste: Elektro-Leistungen, Hausmeister- und Servicebereich, Gradierwerk, Winterdienst, Havarie- und Katastrophendienst

Im Bestreben auch weiterhin die Leistungserbringung auf dem hohen Niveau der vergangenen Jahre zu halten, wurde kontinuierlich weiter an der Qualifikation der Mitarbeiter gearbeitet insbesondere durch verschiedene Schulungen.

Durch die Führung von Arbeitszeitkonten konnten Auftragschwankungen ausgeglichen und witterungsbedingte Ausfallzeiten vermieden werden.

Der Planansatz der Umsatzerlöse wurde mit 63 T€ überschritten, wobei der Planansatz gegenüber der Stadt Schönebeck (Elbe) um 21 T€ unterschritten, gegenüber dem Eigenbetrieb Solepark um 36 T€ überschritten und gegenüber Dritten um 48 T€ überschritten wurde.

Die Höhe der Aufwendungen für bezogene Leistungen im Wirtschaftsjahr ist in Abhängigkeit von der Art der Leistungsabforderungen jährlich schwankend, wirkt sich aber nicht unweigerlich Ergebnis beeinflussend aus, da die entsprechende Weiterberechnung an den Auftraggeber erfolgte.

Das Betriebsergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr um 86 T€ verbessert werden.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) – IDW PS 720 - führte zu keinen Beanstandungen.

1.3 Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Der Jahresabschluss 2017 ist von der ECOVIS WSLP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Stadtrat der Stadt Schönebeck (Elbe) stellte am 30.08.2018 den Jahresabschluss und den Lagebericht 2017 fest. Dem Betriebsleiter wurde Entlastung erteilt.

Bilanz (T€):							
Aktiva	2017		2016		2015		
Anlagevermögen	1.064	70,6%	1.031	88,3%	1.027	87,2%	
Umlaufvermögen	439	29,1%	131	11,2%	147	12,5%	
Aktiver RAP	4	0,3%	5	0,4%	4	0,3%	
Bilanzsumme	1.507	100%	1.167	100%	1.178	100%	
Passiva	2017		2016		2015		
Eigenkapital	900	59,7%	759	65,0%	696	59,1%	
Rückstellungen	121	8,0%	108	9,3%	54	4,6%	
Verbindlichkeiten	486	32,2%	300	25,7%	428	36,3%	
Passiver RAP	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	
Bilanzsumme	1.507	100%	1.167	100%	1.178	100%	

Die Vermögenslage ist u.a. dadurch gekennzeichnet, dass sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um ca. 340 T€ erhöht hat. Die Rücklage hat sich zum Vorjahr ebenfalls um ca.

55 T€ erhöht. Die Zuführung erfolgte durch die Einstellung des Jahresgewinnes aus 2016 i.H.v. ca. 55 T€.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Wirtschaftsjahres 2017 weist einen Jahresgewinn von 141,2 T€ (Vorjahr 55,3 T€) aus.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€):					
	2017	2016	2015	Veränderungen 2017 zu 2016	
Umsatzerlöse	3.560	3.440	3.175	120	
Bestandsveränd. An. unfert. Leistungen	1	-3	-2	4	
andere aktivierte Eigenleistungen	1	0	2	1	
sonstige betriebliche Erträge	23	18	7	5	
Betriebsleistung	3.585	3.455	3.182	130	
Materialaufw and	373	484	428	-111	
Personalaufw and	2.301	2.229	2.039	72	
Abschreibungen	153	149	155	4	
sonstige betriebliche Aufwendungen	612	532	560	80	
Betriebsaufwand	3.439	3.394	3.182	45	
Betriebsergebnis	146	61	0	85	
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2	2	2	0	
Ergebnis nach Steuern	144	59	-2	85	
sonstige Steuern	3	3	4	0	
Jahresergebnis	141	56	-5	85	

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 120 T€ erhöht, davon betrug die Erhöhung gegenüber der Stadt Schönebeck (Elbe) 113 T€, gegenüber dem Eigenbetrieb Solepark 12 T€ und gegenüber sonstigen Kunden eine Reduzierung von 5 T€. Die Aufwendungen für Material und Fremdleistungen verringerten sich um 111 T€.

Die Erhöhung der Umsatzerlöse wird im Wesentlichen durch die Tariflohnerhöhungen, den damit zum 01.01.2017 angepassten Stundenverrechnungssätzen und den erhöhten Auftragsabforderungen in Folge der Beseitigung der Sturmschäden durch die Erhöhung der Fremdleistungen und der Anmietung von Technik bestimmt.

Bei den Personalaufwendungen sind Erhöhungen von 71 T€ festzustellen.

Durch den bereichsübergreifenden Einsatz der Personalkapazitäten war es dem Städtischen Bauhof möglich, Engpässe zu überbrücken und eine entsprechende Auslastung des vorhandenen Personals zu erreichen. In beiden Meisterbereichen konnte ein positiver Deckungsbeitrag erwirtschaftet werden.

Die Finanzlage ist als stabil zu bezeichnen. Das Finanzmanagement des Städtischen Bauhofes ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsziele zu begleichen und Forderungen, welche überwiegend gegen die Stadt Schönebeck (Elbe) und den Eigenbetrieb Solepark gerichtet sind, werden innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Berichtsjahr stellen die kurzfristige Inanspruchnahme des Kassenkredits i.H.v. 264.301,04 € mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr und die Restsumme des Annuitätendarlehens mit Festzins und einer Laufzeit bis 30.03.2025 i.H.v. 144.725,68 € dar.

Die Investitionstätigkeiten beschränken sich auf die Höhe der geplanten Abschreibungen.

1.4 Ausblick

Die Entwicklung und das Fortbestehen des Städtischen Bauhofes Schönebeck als Eigenbetrieb der Stadt Schönebeck (Elbe) hängt entscheidend von der finanziellen Haushaltssituation und den wirtschaftlichen Zielen der Stadt Schönebeck (Elbe) ab.

Entwicklungsbeeinträchtigende Hemmnisse und bestandsgefährdende Risiken wären in einem nicht ausgeglichenen Haushalt der Stadt Schönebeck (Elbe) zu sehen. Ein Haushaltsbeschluss für das Jahr 2018 lag bis zum Ende der Prüfung nicht vor.

Perspektivisch wird sich der Bauhof auch weiterhin an den gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Tendenzen orientieren, die bei der Gestaltung der Haushaltsansätze beeinflussend wirken und somit zur Grundlage der Aufgabenabforderung der Stadtverwaltung an den Bauhof werden.

2. Solepark Schönebeck/Bad Salzelmen

Solepark Schönebeck/Bad Salzelmen	
Anschrift	Badepark 1 39218 Schönebeck (Elbe)
Gründung	1999 Amtsgericht Stendal, HRA 22180
Betriebssatzung	Vom 05.11.2012, zuletzt geändert am 25.09.2015 rückwirkend zum 01.07.2014
Stammkapital	0,00 €
Träger	Stadt Schönebeck (Elbe) (100%)
Betriebssausschuss	
Vorsitzender	Herr Bert Knoblauch, Oberbürgermeister
stellv. Vorsitzende	Frau Gisela Schröder, Dezernentin
Mitglieder	Frau Stadträtin Sabine Dirlich bis 08.11.2017 Herr Stadtrat Gundhelm Franke Herr Stadtrat Holger Goldschmidt Herr Stadtrat Matthias Menzel Frau Stadträtin Cornelia Ribbentropp Herr Stadtrat Rolf Wiswede Herr Stadtrat Frank Schiwiek ab 09.11.2017
Berufene Mitglieder	Frau Susanne Hofmann, Dipl. Gesundheitswirtin, Angestellte im Eigenbetrieb Solepark
Beratendes Mitglied	Herr Stadtrat Ralf Arndt
Betriebsleiterin	Frau Sybille Schulz
Beteiligungen	keine

2.1 Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die Übernahme von Aufgaben auf dem Gebiet der Kur- und Gesundheitsverwaltung im Auftrage der Stadt Schönebeck als Auftragnehmer bzw. in Kooperation mit Fremdbetrieben.

Dabei sind folgende Dienstleistungen und Aufgaben vom Eigenbetrieb für die Stadt Schönebeck (Elbe) zu sichern:

- Vermarktung, Verwaltung und Unterhaltung der zugeordneten Gebäude des Kurbereiches sowie deren betriebliche Anlagen und Einrichtungen,

- Organisation und Verwaltung des Solebetriebes und Sicherung der damit verbundenen vertraglichen Vereinbarungen sowie aller Erfordernisse nach dem Bundesberggesetz und dem Arzneimittelgesetz,
- Sicherung und Erhalt des Gradierwerkes sowie Gewährleistung des Gradierprozesses als Grundlage der weiteren Entwicklung des Kurbetriebes,
- Organisation der Entwicklung, Pflege und Instandhaltung der Kurparkanlagen, einschließlich des Tannenwäldchen, insbesondere unter der Beachtung der historisch bedeutungsvollen Elemente nach dem denkmalpflegerischen Zielkonzeptes,
- Systematische Entwicklung eines Kurbetriebes mit dem Schwerpunkt der ambulanten Versorgung und Bereitstellung der am Bedarf orientierten Kapazitäten,
- Aufbau und Entwicklung des Soleschwimmbades zu einer touristischen Attraktion mit positiver Wirkung auf das Heilbad „Bad Salzelmen“ und Förderung der Nutzung des Kurparkes als kultureller und historischer Treffpunkt der Stadt Schönebeck (Elbe),
- Entwicklung und Organisation der touristischen Vermarktung der Stadt Schönebeck (Elbe) und Sicherung des Informations- und Serviceangebotes im Bereich des Tourismus,
- Verwaltung der bestehenden Gesundheitseinrichtungen,
- Aufbau und Entwicklung einer historischen Einrichtung zur Darstellung der Salzgeschichte der Stadt Schönebeck (Elbe),
- Sicherung der betriebswirtschaftlichen Abrechnung aller Geschäftsbereiche.

2.2 Grundzüge des Geschäftsverlaufs, Erfüllung des öffentlichen Zwecks

(aus dem Lagebericht der Betriebsleitung)

Die Entwicklung des Soleparks wurde auch 2017 durch die gesamtwirtschaftliche Lage des Region und des Landes beeinflusst. Die Umsätze sind in fast allen Bereichen gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Ein leichter Rückgang der Umsatzerlöse gegenüber 2016 ist im Solequell zu verzeichnen. Daher ist es unabdingbar stetig auf Veränderungen in der Gesundheitswirtschaft zu reagieren und diese anzupassen, um eine künftig hohe Auslastung unserer Kurmitteleinrichtung und damit eine Einnahmesicherung zu gewährleisten.

Die Betriebsleitung ist bestrebt, für den Kurmittelbereich neue Geschäftsfelder zu erschließen. Unter der Maßgabe der demografischen Entwicklung und der immer älter werdenden Bevölkerung werden gesundheitliche Themen wie Rehabilitation, Prävention und Gesundheitssport zum Erhalt der Gesundheit stetig an Bedeutung gewinnen. Daher zielen die Aktivitäten, so die Betriebsleitung, in diesem Bereich daraufhin ab, dass das Geschäftsfeld der Kurmitteleinrichtungen und insbesondere die ambulante Physiotherapie breiter aufgestellt werden müssen. Die Etablierung von geriatrischen Angeboten und Präventivmaßnahmen zur Verlängerung der Lebensarbeitszeitdauer werden hier besonders verfolgt.

Das allgemein gestiegene Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung wird zukünftig detaillierter in die Angebotspalette berücksichtigt werden. Eine enge Kooperation der Heilbäderver-

bände der Länder Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt ist maßgeblich damit beschäftigt, Angebote auf Grundlage des Präventionsgesetzes zu entwickeln und umzusetzen. Erste Ergebnisse liegen bereits vor und werden zeitnah nach der Zertifizierung der Angebote durch die zentrale Zertifizierungsstelle der Krankenkassen in den Ländern etabliert werden können.

Mit der im Dezember 2014 in Betrieb genommenen Salzgrotte konnten auch in 2017 im Lindenbad zusätzliche Besucher im Kurmittelbereich gewonnen und zusätzliche Einnahmen erzielt werden.

Im Gesundheits- und Erholungsbad Solequell wurden die für 2017 geplanten Besucherzahlen mit 98 % und die damit verbundenen Umsatzerlöse mit 97 % erreicht. Trotz der Tarifanpassungen im Solequell zum 01.01.2017 waren gegenüber dem Vorjahr insgesamt geringere Erlöse von rund 23 T€ zu verzeichnen.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) – IDW PS 720 - führte zu keinen Beanstandungen.

Im November 2017 wurde der Solepark erfolgreich nach der ISO DIN 9001-2008 durch die DEKRA rezertifiziert und das bestehende Qualitätssiegel bestätigt.

2.3 Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Der Jahresabschluss 2017 wurde von der WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Stadtrat der Stadt Schönebeck (Elbe) beschließt auf seiner Sitzung am 30.08.2018 den Jahresabschluss und den Lagebericht 2017 des Soleparks Schönebeck/Bad Salzelmen und erteilt gleichzeitig der Betriebsleiterin für den Vollzug des Wirtschaftsjahres 2017 Entlastung. Weiterhin beschließt der Stadtrat in Bezugnahme auf die Empfehlung der Kommunalaufsicht vom 16.04.2008 in Verbindung mit dem § 13 Abs. 5 EigBG den festgestellten Jahresgewinn i.H.v. 276,62 €

Weiterhin beschließt der Stadtrat in Bezugnahme auf die Empfehlung der Kommunalaufsicht vom 16.04.2008 in Verbindung mit dem § 13 Abs. 5 des EigBG das festgestellte Ergebnis in Höhe von 276,62 € durch Abführung liquider Mittel dem Stadthaushalt zur Verfügung zu stellen.

Im Anlagevermögen waren Zugänge i.H.v. 30 T€ zu verzeichnen. Hiervon entfielen rund 8T€ auf die Beschaffung von Ersatzausstattungsgegenständen im Solequell, rund 4 T€ für die Anschaffung neuer Attraktionen im Kurpark, rund 4 T€ für die Wiederbeschaffung der Dr. –

Tolberg-Büste und rund 3 T€ für die Anschaffung neuer Verwaltungstechnik im Dr.-Tolberg Saal. Für diverse Ersatzbeschaffungen wurden rund 11 T€ investiert.

Es wurden lineare planmäßige Abschreibungen entsprechend der aufgestellten Afa-Pläne i.H.v. 915 T€ vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden in 2017 nicht notwendig. Anlagenabgänge waren in 2017 nur für geringwertige Wirtschaftsgüter zu buchen.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt am Bilanzstichtag 25,2 % (Vorjahr 24,3 %). Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote beläuft sich auf 83,8 % (Vorjahr 83,6 %). Die langfristig verfügbaren Mittel decken das langfristig gebundene Vermögen vollständig. Den kurz- und mittelfristigen Fremdmitteln steht ausreichend kurzfristig gebundene Vermögen gegenüber. Die Zahlungsfähigkeit des Eigenbetriebes war 2017 ohne Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten gewährleistet.

Die Finanzierung des Eigenbetriebes erfolgte im Jahr 2017 zu 51,6 % (Vorjahr 53,9 %) aus betrieblichen Erlösen. Der Zuschuss der Stadt Schönebeck (Elbe) betrug 1.970 T€ (Vorjahr 1.950 T€).

Bilanz (T€):							
Aktiva		2017		2016		2015	
Anlagevermögen		17.667	90,7%	18.560	91,9%	19.492	93,3%
Umlaufvermögen		1.814	9,3%	1.643	8,1%	1.398	6,7%
Aktiver RAP		4	0,0%	3	0,0%	3	0,0%
Bilanzsumme		19.485	100%	20.206	100%	20.893	100%
Passiva		2017		2016		2015	
Eigenkapital		4.913	25,2%	4.914	24,3%	4.679	22,4%
SoPo f. Invest.		11.410	58,6%	11.986	59,3%	12.560	60,1%
Rückstellungen		103	0,5%	102	0,5%	170	0,8%
Verbindlichkeiten		3.054	15,7%	3.200	15,8%	3.479	16,7%
Passiver RAP		5	0,0%	5	0,0%	5	0,0%
Bilanzsumme		19.485	100%	20.206	100%	20.893	100%

Am 07.09.2017 erfasste der Stadtrat der Stadt Schönebeck (Elbe) den Beschluss über die Verwendung des Jahresgewinns 2016. Damit konnten den zweckgebundenen Rücklagen insgesamt 233,45 T€ zugeführt werden. Davon entfielen auf die zweckgebundene Rücklage für Investitionen für das Solebad „Solequell“ 80 T€ und auf die zweckgebundene Rücklage für Großreparaturen an den Gebäuden des Kurparks 153 T€.

Die Ertragslage ist dadurch gekennzeichnet, dass der Solepark das Wirtschaftsjahr 2017 mit einem Jahresgewinn von 276,62 € (Vorjahr: 233 T€) abschließt.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€):					
					Veränderungen
	2017	2016	2015		2017 zu 2016
Umsatzerlöse	2.695	2.717	2.539		-22
Bestandsveränd. An. unfert. Leistungen	0	0	0		0
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0		0
sonstige betriebliche Erträge	2.562	2.760	2.627		-198
Betriebsleistung	5.257	5.477	5.166		-220
Materialaufw and	34	44	47		-10
Personalaufw and	2.426	2.356	2.262		70
Abschreibungen	915	900	969		15
sonstige betriebliche Aufw endungen	1.778	1.834	1.771		-56
Betriebsaufwand	5.153	5.134	5.049		19
Betriebsergebnis	104	343	117		-239
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0		0
Zinsen und ähnliche Aufw endungen	89	95	102		-6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15	248	15		-233
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0		0
sonstige Steuern	15	15	15		0
Jahresergebnis	0	233	0		-233

Die Erlöse aus dem Solebetrieb/-verkauf sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf eine höhere Abnahme durch die Reha-Klinik zurückzuführen.

Im Geschäftsfeld Kurmittel (Lindenbad, Inhalation und Tinnitus-Kompaktkur) waren in 2017 gegenüber dem Vorjahr fast konstante Einnahmen zu verzeichnen. Insgesamt konnten die Einnahmen im Kurmittelbereich gegenüber 2016 leicht gesteigert werden.

Die Besucherzahlen des Solequells entwickelten sich im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Allerdings steigerten sich aufgrund der Erhöhung der Eintrittspreise zum 01.01.2017 der Nettoumsatz pro Gast von 10,90 € in 2016 auf 11,24 € in 2017. Im Lindenbad und in der Inhalation entwickelten sich die Besucherzahlen leicht positiv. Der Kunsthof wurde im Berichtsjahr von weniger Besuchern als im Vorjahr genutzt. In der Ende 2014 eröffnete Salzgrotte waren die Besucherzahlen gegenüber dem Vorjahr fast konstant.

Jahr	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Solequell	191.901	199.858	198.802	202.749	198.160	204.872	193.505	162.924
Lindenbad	12.960	12.780	9.909	11.511	8.967	9.862	10.406	9.997
Inhalation	6.031	5.117	5.782	5.826	5.437	7.192	9.981	9.186
Kunsthof	4.748	4.916	4.901	6.060	5.344	6.605	7.083	6.306
Salzgrotte	2.382	2.389	3.292	-	-	-	-	-

Tabelle 7 Entwicklung der Besucherzahlen

Im Geschäftsfeld Marketing und Tourismus mussten leicht gesunkene Umsätze gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden, die im Wesentlichen aus geringeren Umsätzen bei der Vermarktung des Dr.-Tolberg-Saales resultieren. Beide Stadtinformationen haben sich zu

zentralen Servicestationen nicht nur für den Kurpark, sondern auch für die Stadt Schönebeck mit den dazugehörigen Ortsteilen östlich der Elbe entwickelt.

Das Geschäftsfeld Vermietung beinhaltet die Mieteinnahmen aus der Gaststätten (Solequell und Park-Idyll) sowie kleinerer Nebenflächen. Der Pachtvertrag mit dem Restaurant Park-Idyll wurde zum Ende 2016 um weitere 5 Jahre verlängert. Die Summe der Umsätze in diesem Geschäftsfeld ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Grund hierfür ist eine Mietanpassung bei den Nebenflächen.

2.4 Ausblick

Für das Jahr 2018 wird gemäß dem vorliegenden Wirtschaftsplan ein Betriebskostenzuschuss zur Deckung von notwendigen Betriebsausgaben in Höhe von 1.998 T€ (2017 1.970 T€) erwartet. Der Betriebskostenzuschuss ist im Haushalt der Stadt Schönebeck einzustellen. Der Haushaltsplan der Stadt Schönebeck und der Wirtschaftsplan des SOLEPARKES für 2018 sind zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht beschlossen. Für 2019 wurde ein Betriebskostenzuschuss von T€ 1.998 prognostiziert.

Perspektivisch sieht die Betriebsleitung Chancen in der inhaltlichen Neuausrichtung der Gesamtangebotspalette im Lindenbad. Sie sieht mit dem zusätzlichen Angebot durch die Betreuung der Salzgrotte, angelehnt an die historischen Aufenthalte in den Salzkavernen gute Chancen mehr Gäste, nicht nur für den Kurpark, Bad Salzelmen sondern für ganz Schönebeck zu gewinnen. Weiterhin wird die Betriebsleitung auch an einer Neuausrichtung des Portfolios des SOLEPARKS arbeiten.

VI. Anhang

1. Begriffe der Bilanz

Abschreibung

Betrag bzw. Methode zur Ermittlung des Betrages, der bei Gegenständen des Anlagevermögens die im Laufe der Nutzungsdauer durch Nutzung eingetretenen Wertminderungen an den einzelnen Vermögensgegenständen erfassen soll und dementsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) als Aufwand gebucht wird. Die Ermittlung des jährlichen Abschreibungsbetrages erfolgt bei Ausweisung in einem Nutzungszeitraum gleichmäßigem Werteverzehr linear, bei überproportionalem Werteverzehr zu Beginn des Nutzungszeitraumes degressiv. In bestimmten Fällen sind auch Sonderabschreibungen zulässig.

Anlagevermögen

Teile des Vermögens einer Unternehmung, die nicht zur Veräußerung bestimmt sind, d.h. die Vermögensgegenstände des Anlagermögens sind dazu bestimmt, längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie z.B. Grundstücke, Gebäude, technische Anlagen, Konzessionen, Beteiligungen usw. Die Finanzierung sollte mit langfristig, dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Kapital (Eigenkapital, langfristiges Fremdkapital) erfolgen (Gegensatz: Umlaufvermögen).

Bilanz

Abschluss des Rechnungswesens einer Unternehmung für einen bestimmten Zeitraum zu einem bestimmten Bilanzstichtag in Form einer Gegenüberstellung Vermögen (Aktiva) und Kapital (Passiva).

EBIT

Die absolute Ertragszahl "EBIT" (Earnings Before Interests and Taxes – Ergebnis vor Steuern und Zinsen) ist eine international gebräuchliche Messgröße für die Ertragskraft eines Unternehmens. Sie wird zur Ermittlung des ordentlichen Betriebsergebnisses herangezogen.

Eigenkapital

Mittel, die von den Eigentümern eines Unternehmens zu deren Finanzierung aufgebracht oder als erwirtschafteter Gewinn im Unternehmen belassen wurden (Gegensatz: Fremdkapital)

Fremdkapital

Bezeichnung für die in der Bilanz ausgewiesenen Schulden des Unternehmens (auch: Kreditkapital, Verbindlichkeiten).

Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)

Rechnungsabgrenzung bewirkt die Trennung von Geschäftsvorfällen hinsichtlich zeitlicher Kriterien. Rechnungsabgrenzungsposten dienen somit der Abgrenzung und zeitlichen Zuordnung von Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen (aktiver RAP) und von Einzahlungen, die vor dem Abschlussstichtag angefallen sind und Ertrag für eine zukünftige Periode darstellen (passiver RAP). Sie somit der periodengerechten Erfolgsermittlung.

Rücklagen

Teil des Eigenkapitals eines Unternehmens, welches das Nominalkapital übersteigt.

Rückstellungen

Rückstellungen sind nach Handelsrecht ungewissen Verbindlichkeiten oder drohenden Verlusten, die hinsichtlich ihrer Entstehung oder Höhe ungewiss sind, deren Eintreten aber wahrscheinlich oder sicher ist. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen die später entstehenden Ausgaben den Perioden ihrer Verursachung zugerechnet werden.

Sonderposten

Ist ein das Steuerergebnis mindernder Passivposten (unversteuerte "Rücklage"). Bei kommunalen Unternehmen können dies z.B. erhaltene Fördermittel für Investitionen und Zuschüsse sein. Wenn das entsprechende Anlagengut mit den ungekürzten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert wurde, stellt der Fördermittelanteil für das Unternehmen eine unversteuerte stille Reserve dar, welche im Sonderposten passiviert wird. Dieser Sonderposten wird über den Nutzungszeitraum des Anlagengutes parallel zur Abschreibung ertragswirksam aufgelöst und erhöht somit wieder das steuerliche Ergebnis.

Sonderverlustkonto

Regelung gemäß § 17 Abs. 4 des DM-Bilanzgesetzes im Zusammenhang mit der Bilanzstellung nach der Währungsumstellung in den neuen Bundesländern. Bei der erstmaligen Erstellung der Eröffnungsbilanz wurden die gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 Handelsgesetzbuch zu bildenden Rückstellungen auf der Aktivseite der Bilanz in einem Sonderverlustkonto gesondert ausgewiesen. Der aktivierte Betrag wurde in den Folgejahren in dem Umfang abgeschrieben, in dem Aufwendungen zur Erfüllung der zurückgestellten Verpflichtungen entstehen.

Umlaufvermögen

Begriff für Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie werden relativ schnell verbraucht bzw. umgesetzt (Gegensatz: Anlagevermögen)

Verlustvortrag

Bei Kapitalgesellschaften der Bilanzverlust des Vorjahres, welcher in den folgenden Veranlagungszeiträumen als Sonderausgabe vom Gesamtbetrag der Einkünfte abgezogen werden kann.

2. Begriffe der Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge

Die von einem Unternehmen in einer Periode wegen der Erstellung von Gütern oder Dienstleistungen zugerechneten Einnahmen, d.h. alle Wertzuflüsse in das Unternehmen. Wichtigster Ertrag sind die Umsatzerlöse. Erträge erhöhen das Eigenkapital.

Aufwendungen

Ausgaben einer Unternehmung für die während einer Abrechnungsperiode verbrauchten Güter und Dienstleistungen, die in der Erfolgsrechnung den Erträgen gegenübergestellt werden, d.h. sie stellen den gesamten Werteverzehr eines Unternehmens dar. Aufwendungen vermindern das Eigenkapital.

Gewinn- und Verlustrechnung

Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen zur Ermittlung des Jahresergebnisses

Jahresergebnis

Begriff der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz. Es ergibt sich aus dem Differenzbetrag zwischen Erträgen und Aufwendungen eines Wirtschaftsjahres, entweder als Jahresüberschuss oder als Jahresfehlbetrag. Wird der Jahresabschluss unter Einbeziehung einer Ergebnisverwendung aufgestellt, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Jahresergebnis noch zusätzlich Ausschüttungen, Einstellungen oder Entnahmen aus Rücklagen sowie der Gewinn-/Verlustvortrag berücksichtigt, es entsteht der Bilanzgewinn oder -verlust.

Umsatzerlöse

Erster Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, meist Erlöse aus Verkauf, Vermietung oder Verpachtung von Produkten, Waren und Dienstleistungen im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs.

3. Kennzahlen der Bilanz

Anlagenintensität:

Die Anlagenintensität als eine der Vermögensstrukturkennzahlen gibt das Verhältnis des Anlagevermögens zum Gesamtvermögen (bzw. zu der Bilanzsumme) in % an. Die Anlagenintensität lässt Schlüsse über die Kapitalbindung und Fixkostenbelastung (Abschreibungen) und damit die finanzielle Flexibilität eines Unternehmens zu. Je höher die Anlagenintensität ist, desto länger ist die zeitliche Bindung finanzieller Mittel. Je kleiner diese Kennzahl ist, desto weniger Kapital ist langfristig gebunden. Eine hohe Anlagenintensität erfordert einen hohen Anteil an Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital.

Die Anlagenintensität ist vom jeweiligen Wirtschaftszweig abhängig. Bei Energieversorgern ist die Anlagenintensität tendenziell höher. Die Finanzierungspolitik eines Unternehmens – werden Maschinen oder PKW gekauft oder geleast? – beeinflusst die Kennzahl Anlagenintensität. Eine niedrige Anlagenintensität könnte auf Grund bereits getätigter Abschreibungen ein Indikator auf veraltete Produktionsstätten bzw. -verfahren sein.

Umlaufintensität:

Die Umlaufintensität, als Gegenstück der Anlagenintensität, bzw. Umlaufquote als eine der Vermögensstrukturkennzahlen zeigt das Verhältnis des Umlaufvermögens zum Gesamtvermögen (Bilanzsumme). Sie gibt den Prozentsatz des Gesamtkapitals an, der in kurzfristigen Vermögensgegenständen (flüssige Mittel, Forderungen, Vorräte) gebunden ist. Ein Unternehmen mit einer hohen Umlaufintensität kann sich in stärkerem Umfang mit kurzfristigem Fremdkapital finanzieren.

Die Höhe der Umlaufintensität lässt Schlüsse über die Kapitalbindung und Kostenflexibilität eines Unternehmens zu. Jedoch kann eine extrem hohe Umlaufintensität auch auf eine überhöhte Lagerhaltung hinweisen, die sich erhöhend auf die Lagerhaltungskosten auswirken.

Eigenkapitalquote:

Die Eigenkapitalquote bezeichnet den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (Bilanzsumme), ausgedrückt in %. Die Formel für die Berechnung der Eigenkapitalquote lautet: $\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$.

Die Eigenkapitalquote ist einer der Indikatoren für das Risiko und die Bonität eines Unternehmens: eine hohe Eigenkapitalquote (im Umkehrschluss: eine geringe Verschuldung) verringert das Insolvenzrisiko aus Überschuldung und Zahlungsunfähigkeit - verringert aber u.U. auch die Eigenkapitalrentabilität. Da Eigenkapital jedoch teurer ist als Fremdkapital belastet eine hohe Eigenkapitalquote die Rendite auf das eingesetzte Kapital.

Je mehr Eigenkapital ein Unternehmen zur Verfügung hat desto unabhängiger ist das Unternehmen von Fremdkapitalgebern. Die Eigenkapitalquote lässt sich durch verschiedene Maßnahmen wie Kapitalfreisetzung, Kapitalerhöhungen oder Gewinneinbehaltung erhöhen.

Fremdkapitalquote:

Die Fremdkapitalquote (englisch: *debt ratio*) bezeichnet den Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital, ausgedrückt in %.

Die Fremdkapitalquote lässt somit eine Aussage über die Verschuldung und damit auf die finanzielle Stabilität eines Unternehmens zu. Mit einer hohen Fremdkapitalquote steigt das Risiko des Unternehmens, da mit steigender Verschuldung sowohl das Risiko einer Zahlungsunfähigkeit als auch einer Überschuldung zunehmen. Positiv wirkt hingegen u.U. der Leverage-Effekt. Ein hoher Anteil an langfristigem Fremdkapital gegenüber kurzfristigem Fremdkapital bedeutet mehr Sicherheit. Je mehr sich ein Unternehmen durch langfristiges Fremdkapital finanziert, desto sicherer kann es seine Zahlungsverpflichtungen erfüllen.

Anlagendeckungsgrad 1 (Goldenen Bilanzregel):

Die goldene Bilanzregel besagt, dass das langfristige Vermögen auch langfristig finanziert sein soll. Kurzfristiges Vermögen (Umlaufvermögen) kann auch kurzfristig finanziert sein. Ist das Verhältnis von Eigenkapital zum Anlagevermögen also gleich oder größer als 1, so ist das langfristige Vermögen eines Unternehmens (Anlagevermögen) langfristig finanziert und die Fristenkongruenz zwischen Mittelherkunft und Mittelverwendung wird eingehalten.

Liquidität 1. und 2. zweiten Grades:

Die Liquidität 1. Grades stellt die flüssigen Mittel in Beziehung zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen. Ziel sollte es sein, 20 % nicht zu unterschreiten.

Die Liquidität 2. Grades setzt das kurzfristige Umlaufvermögen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen ins Verhältnis. Das kurzfristige Umlaufvermögen umfasst flüssige Mittel und kurzfristige Forderungen.

Liquiditätskennzahlen, die aus der Bilanz abgeleitet wurden, informiert über Liquiditätsverhältnisse am Bilanzstichtag. Sie sind auf einen bestimmten Zeitpunkt bezogen und geben keine Auskunft über die künftige Liquiditätsentwicklung des Unternehmens.

Die Liquidität zu einem bestimmten Zeitpunkt kann auch mit Hilfe des folgenden Schemas beurteilt werden:

Kurzfristige Forderungen (z.B. Warenforderungen)
+ liquide Mittel (Kasse, Bankguthaben, usw.)
= kurzfristige Mittel
- Kurzfristige Verbindlichkeiten
= Liquidität 1
+ Vorräte
= Liquidität II

Cash-Flow (vereinfachte Form):

Der Cash-Flow ist eine finanzielle Stromgröße. Sie zeigt die aus dem Betriebsprozess erwirtschafteten, erfolgswirksamen Überschüsse auf. In der einfachen Form werden dem Jahresüberschuss die Abschreibungen und die Erhöhung der langfristigen Rückstellungen hinzugezählt. Der Cash-Flow ist der bessere Indikator als der Jahresüberschuss, da unterschiedliche Abschreibungsmethoden eliminiert werden. Damit erfolgt die Beurteilung des Unternehmens objektiver als durch den Gewinn, da er auch Abschreibungen umfasst.

Nettoverschuldung:

Die Nettoverschuldung gibt an, wie hoch die Verschuldung eines Unternehmens ist, sofern all Verbindlichkeiten durch kurzfristige Vermögensgegenstände getilgt würden.

Schuldentilgungsdauer (dynamische Verschuldungsgrad):

Der dynamische Verschuldungsgrad gibt an, wie lange es dauert, bis die Verschuldung durch den erwirtschafteten Cashflow zurückgeführt werden kann (Schuldentilgungsdauer).

Der dynamische Verschuldungsgrad als in Jahren angegebene Kennzahl lässt Schlüsse über die Verschuldung zu bzw. deutet auf mögliche Finanzierungsprobleme hin.

Mit den Bilanzkennzahlen Anlagenintensität, Eigenkapitalquote und Verschuldungsgrad werden Vermögensstruktur und Kapitalaufbau des Unternehmens erkennbar. Auch die Kennzahl Anlagendeckung ist zur Beurteilung der Finanzierung unerlässlich. Die Liquiditätssicherung kommt in den verschiedenen Liquiditätsgraden zum Ausdruck.

4. Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung

Personalaufwandsquote:

Die Personalaufwandsquote setzt den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Personalaufwand in ein Verhältnis zur Gesamtleistung (betrifft v.a. die Umsatzerlöse) des Unternehmens. Mittels dieser auch als Personalintensität oder Personalkostenquote bezeichneten Kennzahl kann ein Unternehmen sich mit anderen Unternehmen seiner Branche vergleichen, um zu erkennen, ob Wettbewerber ihre Leistung mit weniger Personalaufwand erzielen. Die Personalaufwandsquote lässt zudem Schlüsse auf die Fixkostenbelastung und somit die finanzielle Flexibilität des Unternehmens in schlechteren Zeiten zu.

Umsatzrentabilität:

Die Umsatzrentabilität bzw. Umsatzrendite (englisch: *Return On Sales, ROS*) berechnet sich i.d.R. als Formel dadurch, dass der Gewinn (Jahresüberschuss nach Steuern) durch den Umsatz dividiert wird. Die in Prozent ausgedrückte Umsatzrentabilität ist ein Maßstab für die Effizienz eines Unternehmens, da sie das, was vom Umsatz nach Abzug der Aufwendungen übrig bleibt – den Gewinn – ins Verhältnis zu dem Umsatz setzt.

Eigenkapitalrentabilität:

Die Eigenkapitalrentabilität bzw. Eigenkapitalrendite als eine Form der Kapitalrentabilität bezeichnet die – sich i.d.R. von Jahr zu Jahr verändernde – "Verzinsung" des eingesetzten Eigenkapitals, ausgedrückt in %.

Die Eigenkapitalrentabilität berechnet sich mit der Formel: Gewinn / Eigenkapital. Eine Eigenkapitalrentabilität von 10 % besagt z.B., dass ein Unternehmen auf ein eingesetztes Eigenkapital von 1 Mio. € einen Gewinn von 100.000 € erzielt.

Durch den sogenannten Leverage-Effekt kann die Eigenkapitalrendite erhöht werden.

Die Eigenkapitalrendite entspricht nicht zwingend der Rendite des Eigenkapitalgebers, z.B. des Aktionärs — dessen Rendite ist davon abhängig, was er für seine Anteile bezahlt hat.

Der „Leverage Effekt“ beschreibt die Hebelwirkung des Fremdkapitals auf die Eigenkapitalrentabilität: durch den Einsatz von Fremdkapital (anstelle von Eigenkapital) kann die Eigenkapitalrendite für die Eigentümer gesteigert werden.

Voraussetzung für einen positiven Leverage-Effekt ist, dass die Investitionsrendite (Gesamtkapitalrendite) des Unternehmens über dem Fremdkapitalzins liegt. Das heißt: das Unternehmen erzielt mit seiner operativen Tätigkeit (z.B. dem Automobilbau) eine Rendite (z.B. 10 %), die höher ist als der Fremdkapitalzins von z.B. 5 % für die vom Unternehmen aufgenommenen Bankdarlehen. Begrenzt wird der Leverage-Effekt durch:

- beschränkte Kreditaufnahmemöglichkeiten,

- steigende Zinsen bei höherer Verschuldung sowie
- fehlende Investitionsmöglichkeiten.

Gesamtkapitalrentabilität:

Die Gesamtkapitalrentabilität bzw. Gesamtkapitalrendite als eine Form der Kapitalrentabilität gibt die "Verzinsung" des gesamten in einem Unternehmen eingesetzten Kapitals, das sich aus Eigenkapital und Fremdkapital zusammensetzt, an.

Die Gesamtkapitalrendite beantwortet die Frage: "wie rentabel arbeitet das gesamte im Unternehmen eingesetzte Kapital?".

Wenn ein Unternehmen eine Gesamtkapitalrentabilität in Höhe von z.B. 8 % aufweist, dass man 8 Euro erhält, wenn man 100 Kapital zuführt.

Je höher die erzielte Gesamtkapitalrentabilität ist, desto effizienter wird das Kapital eingesetzt.

Oftmals wird für die Gesamtkapitalrentabilität auch die englische Bezeichnung Return on Investment (ROI) verwendet.

EBIT-Marge:

Die EBIT-Marge spiegelt das Verhältnis des betrieblichen Ergebnisses EBIT zum Umsatz wider. Sie ist eine spezielle Form der Umsatzrentabilität, die jedoch ausschließlich den operativen Gewinn – und nicht den gesamten Jahresüberschuss (nach Steuern) – ins Verhältnis zum Umsatz setzt und somit Finanzierungs- und Steuereffekte sowie außerordentliche Erträge und Aufwendungen außer Betracht lässt.

Dadurch lassen sich Unternehmen besser vergleichen bzw. operative Verbesserungen im Unternehmen messen.

5. Übersicht Wirtschaftsprüfer

Unternehmen/Eigenbetrieb	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
SWB GmbH	Dipl. Kffr. Könnecker	Dipl. Kffr. Könnecker	K +L	K +L	K +L	K +L	K +L	K +L	Deloitte
SWS GmbH	WRG	WRG	WRG	WIKOM	WIKOM	WIKOM	invra	invra	invra
NEG mbH	Dipl. Kfm. S. Murschall	Dipl. Kfm. S. Murschall	Dipl. Kfm. S. Murschall	Dipl. Kfm. S. Murschall	Dipl. Kfm. S. Murschall	Dipl. Kfm. S. Murschall	Dipl. Kfm. S. Murschall	Optimum	Optimum
AbS GmbH	PwC	PwC	PwC	BDO	BDO	BDO	BDO	BDO	BDO
BQI mbH	Dipl. Kfm. S. Murschall	Dipl. Kfm. S. Murschall	Dipl. Kfm. S. Murschall	Dipl. Kfm. S. Murschall	Dipl. Kfm. S. Murschall	Peter Busch	Peter Busch	Optimum	Optimum
KOWISA GmbH			BDO	PKF	PKF	PKF	Deloitte	Deloitte	Deloitte
EB Städtischer Bauhof	BDO	BDO	BDO	Anochin, Roters & Kollegen	ECOVIS WSLP				
EB Solepark	Anochin, Roters & Partner	Anochin, Roters & Partner	CT GmbH	CT & LLOYD	CT & LLOYD	CT & LLOYD	WIBERA	WIBERA	WIBERA

Tabelle 8 Übersicht Wirtschaftsprüfer

Bezeichnung der Prüfungsgesellschaften

Bezeichnung	Prüfungsgesellschaften
BDO	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
BDO	BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
CT & LLOYD	CT Lloyd GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
CT GmbH	CT Commercial Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Deloitte	Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dipl. Kffr. Könnecker	Diplom-Kauffrau Ute Könnecker Wirtschaftsprüferin Steuerberaterin
ECOVIS WSLP	ECOVIS WSLP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
invra	invra Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft München / Zweigniederlassung Berlin
K + L	K + L Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Optimum	Optimum Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Peter Busch	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
PKF	PKF Deutschland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
PwC	PwC PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WIBERA	WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WIKOM	WIKOM AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WRG	Wirtschaftsberatungs- und Revisionsgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Tabelle 9 Bezeichnung Prüfungsgesellschaften